

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3¹/₂ Mark (1 Eblr. 3 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitzeile oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N 87.

Saale, Donnerstag den 15. April
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 13. April. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs sind hier eingetroffen und setzen ihre Reise mit dem heute Morgen 9 Uhr 10 Minuten später nach Innsbruck abgebenen Zuge fort.

München, den 13. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurde die Beschwerde des Abg. Löwenstein wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte mit 83 gegen 65 Stimmen für unbegründet erklärt. Gegen sie im Laufe der Debatte von dem Abg. Frhrn. v. Hasenbrühl ausgesprochene Behauptung, daß in den Angelegenheiten der ultramontanen Vereine seitens der Regierung eine partielle Haltung beobachtet werde, wurde von Seiten des Ministers des Innern, v. Pfeufer, auf das Entschiedenste Widerspruch eingelegt. Der Minister erklärte nachdrücklich, daß die Regierung gegen keine Partei in tendenziöser Weise verfare.

Bremerhaven, den 13. April. Die Brigg „Pomerania“ (Kapitän Buhk), von Dporto nach Bremen bestimmt, ist in der vergangenen Nacht bei der Insel Ter-Schelling von dem englischen Dampfer „West Riding“ überfahren worden und gesunken. Die Besatzung ist gerettet und mit dem Dampfer „West Riding“ bereits hier eingetroffen.

Wien, d. 13. April. Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ bezeichnet die Meldung des Pariser legitimistisch-liberalen Journals „Union“ über angebliche Unterredungen des Kaisers Franz Josef mit dem Patriarchen von Venedig, Cardinal Trevisanato — die übrigens mit einer ganz gleichen Meldung des ultramontanen florentiner Blattes „Fanfulla“ übereinstimme — lediglich als Erfindung. Das „Korrespondenz-Bureau“ fügt hinzu, zur Charakterisirung dieser Meldung genüge es, zu konstatieren, daß der österreichische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Graf Paar, den das Journal „Union“ mit der Mission betraut sein lasse, die Antwort des Kaisers Franz Josef auf die durch den Patriarchen Trevisanato übermittelten Mittheilungen des Papstes an den Cardinal Antonelli zu überbringen, während des Besuchs des Kaisers in Venedig gar nicht anwendbar gewesen sei.

Zara, d. 13. April. Der Kaiser Franz Josef inspicierte gestern die Truppen der hiesigen Garnison und besichtigte mehrere Fabrik-Etablissements. Gestern Abend machte derselbe an Bord seiner Yacht „Miramare“ eine Spaziersahrt im Hafen, um von dort aus die glänzend beleuchtete Stadt in Augenschein zu nehmen. Heute Morgen wurde ein Ausflug nach den Inseln Arbe und Vago unternommen.

Paris, den 13. April. Die in Umlauf gesetzten Nachrichten über eine angeblich beabsichtigte Einberufung der Territorialarmee entbehren der „Agence Havas“ zufolge der Begründung. Dasselbe Organ meldet die heute Abend erfolgte Abreise des Herzogs von Decazes nach dem Departement der Gironde und knüpft an diese Meldung die Bemerkung, daß die Abreise des Herzogs von Decazes als eine thatsächliche Widerlegung aller umlaufenden beunruhigenden Gerüchte aufgefaßt werde.

Paris, d. 13. April. In der heutigen Sitzung der internationalen Metercommission erklärten sich die Bevollmächtigten der auswärtigen Regierungen, insbesondere diejenigen des Deutschen Reichs und Rußlands mit der projectirten Abschließung einer Convention einverstanden, wonach in Paris ein internationales Bureau für Maasse und Gewichte auf gemeinsame Kosten errichtet werden soll.

Madrid, d. 12. April. Die Inhaber von Coupons der Spanischen auswärtigen Schuld haben gestern ein besonderes Comité gewählt, weil sie mit den angeblich veratorischen Maßnahmen des Englischen Comités bei Einlösung der Coupons nicht einverstanden sind. Zugleich wurde beschlossen, in einer Denkschrift gegen jede Modification

des unter dem 15. Januar d. J. bezüglich der Einlösung der Coupons getroffenen Abkommens Verwahrung einzulegen.

Petersburg, d. 13. April. Die neue Staatsanleihe, deren Aufnahme jetzt feststeht, ist für Eisenbahnzwecke bestimmt; auf heute ist eine Sitzung des Ministercomités angesagt, wobei über verschiedene Eisenbahnlinien berathen werden soll.

Petersburg, d. 13. April. Der Ukas über die fünfte Emission von Eisenbahn-Obligationen im Betrage von 15 Mill. Pfd. Sterl. zu 4¹/₂ pCt. Zinsen, abgeschlossen mit dem Hause Rothschild, wird heute vom „Regierungsanzeiger“ publicirt. Die Anleihe wird in Paris, London, Berlin, Frankfurt a. M. und Moskau zur Zeichnung aufgelegt. Die Berliner Zeichnungsstellen sind S. Bleichröder und die Discontogesellschaft.

London, d. 13. April. Das Bankhaus Rothschild veröffentlicht den Prospect über die 4¹/₂prozentige russische Anleihe von 15 Millionen Pfd. Sterl., die nun emittirt werden soll und wovon zwei Millionen bereits placirt, fünf andere für Petersburg reservirt sind. Der Emissionskurs beträgt 92, die Rückzahlung der Anleihe erfolgt al pari binnen 81 Jahren.

London, d. 13. April. An Bord des in den Birkenhead Docks liegenden Dampfers „John Elder“ (Pacific Navigation Company) ist heute Morgen Feuer ausgebrochen. Die Ladung war gelöscht. Das Schiff wird voraussichtlich völlig wrack werden.

Konstantinopel, d. 13. April. Der Ferman des Sultans, durch welchen die Hinrichtung der wegen der Pobjorizza-Affaire zum Tode verurtheilten Türkischen Unterthanen angeordnet wird, ist nunmehr an den Gouverneur von Skutari abgegangen.

Belgien und das deutsche Reich.

London, d. 12. April. (Tel.) Die auf heute angekündigte, bereits gemeldete Interpellation des Deputirten Henry Owen Lewis über eine angeblich drohende Note, die die Deutsche Regierung an die Belgische Regierung gerichtet haben sollte, wurde vom Premier Disraeli dahin beantwortet, daß ihm von einer drohenden Note der Deutschen an die Belgische Regierung, von welcher der Interpellant wissen wolle, auch nicht das Allergeringste bekannt sei. Die Note der Deutschen Regierung, um die es sich bei der von Lewis eingebrachten Interpellation handele, sei — wie man es zu nennen pflege — eine Note mit einer Vorstellung gewesen. Eine Vorstellung schliesse aber nothwendiger Weise nicht eine Drohung in sich, wie der Interpellant das anzunehmen scheine, könne vielmehr einen durchaus freundschaftlichen Charakter tragen und eine freundschaftliche Vorstellung einer Regierung an eine andere sei im diplomatischen Sprachgebrauche etwas ganz gewöhnliches. Im gegenwärtigen Falle sei nun überdies die freundschaftliche Vorstellung der Deutschen Regierung und die Antwort, welche die Belgische darauf ertheilt habe, der Englischen Regierung durch den Deutschen Botschafter vertraulich mitgetheilt worden und die Englische Regierung habe volle Ursache, auf diese Mittheilung den höchsten Werth zu legen, da dieselbe von den herzlichen und intimen Beziehungen, die zwischen der Deutschen und der Englischen Regierung vorwalteten, Zeugniß ablege. Seitens der Deutschen Regierung sei eine Erwiderung auf die Antwortnote Belgiens bisher nicht erfolgt, die Englische Regierung glaube deshalb den Zwischenfall überhaupt als erledigt betrachten zu können. Was die weiter vom Interpellanten gestellte Frage anbelange, welche Schritte die Englische Regierung zu thun gedenke, falls die Unabhängigkeit Belgiens gefährdet sein sollte, so hoffe er, das Haus werde sich vollständig seiner Ueberzeugung anschließen, daß es weder nothwendig, noch angemessen sei, sich über die in Angelegenheiten von so durchaus hypothet-

istischem Character einzuschlagende Politik zum Voraus zu äußern. Er könne es jedoch auf sich nehmen, zu erklären, daß, wenn je einmal die Belgische Unabhängigkeit wirklich und ernstlich bedroht sein sollte, das Cabinet seiner Pflichten gegen die Königin eingedenk sein werde und daß es in einem solchen Falle auch nicht befürchte, mit dem Parlamente in Widerspruch zu gerathen.

Brüssel, d. 13. April. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Deputirte Dumortier eine Interpellation an die Regierung ein betreffs des jüngsten Notenwechsels zwischen der belgischen und der deutschen Regierung. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf d'Aspremont-Lynden, erwiderte darauf, die Frage habe nicht die ernste Bedeutung, welche ihr von dem Interpellanten beigelegt werde, doch lasse sich eine Antwort auf die Interpellation nicht ohne Weiteres improvisiren. Er beantrage deshalb, die Interpellation bis Freitag zu vertagen. Die Kammer stimmte dem Antrage bei. Auf eine Anfrage des Deputirten Vlemindr erklärte der Minister, in den an die belgische Regierung gerichteten Noten finde sich nicht ein einziges Wort, von welchem man sagen könne, daß es eine Forderung auf Aenderung der belgischen Verfassung in sich schließe.

Die „Nordd. Ztg.“ schreibt: Die belgische Presse, auch die nicht ultramontane, äußert sich über die deutsche Note vom 3. Februar im Wesentlichen ebenso wie die französische. Die letztere ist anti-deutsch gestimmt und es kann nicht Wunder nehmen, daß sie mit einem in journalistischen Feinden gebräuchlichen Kunstgriff sich so stellt, als glaubte sie, daß die deutsche Regierung der belgischen Pressfreiheit etwas anhaben, sich in die inneren Angelegenheiten Belgiens einmischen wolle. Von der belgischen Presse hätte man freilich erwarten können, sie werde in der Erinnerung, daß Deutschland immer für Belgien ein guter und freundlicher Nachbar gewesen ist, den Schritt der deutschen Regierung richtiger und dem wirklichen Sachverhalt entsprechend beurtheilen. Die Februarnote beabsichtigt nicht eine Einmischung Deutschlands, sondern die Abwehr von belgischen Einmischungen. Belgische Bischöfe hatten mit öffentlichen Aeußerungen, deren Wortlaut wir heute nicht wiederholen wollen, in dem preussischen Kirchenfreit Partei genommen; belgische Staatsangehörige hatten eine Bileid- und Aufhebungsadresse an einen wegen Auflehnung gegen die Landesgesetze verurtheilten deutschen Bischof gefandt und nachher öffentlich verbreitet. Wenn Belgier sich etwas Aehnliches gegenüber den inneren Kämpfen in Frankreich erlaubt hätten, so würde von Seiten der französischen Regierung wahrscheinlich etwas Anderes erfolgt sein, als eine juristisch und freundlich gehaltene Note. Die Aufnahme, welche die letztere bei der belgischen Presse gefunden hat, wird der, wie wir hören, vorhanden gewesenen Absicht der deutschen Regierung, die Erörterung zu schließen, hinderlich sein und eine Fortsetzung nöthig machen. Wenn wir uns vorbehalten, an derselben Theil zu nehmen, so vermahnen wir uns gegen eine Wiederholung der in Frankreich beliebten Entstellung, gegen den Vorwurf, als ob wir gegen die Freiheit der Presse in Belgien eine Beschwerde hätten. Die belgische Presse kann es nur als einen Beweis von Achtung betrachten, wenn das Ausland sich mit ihrem Inhalte beschäftigt, und wird, wie wir glauben, der eigentlichen und höchsten Aufgabe der Presse dienen, wenn auch sie sich unbefangenen Sinnes mit an der Diskussion

theiligt, bis für den unleugbaren Uebelstand, der zu derselben Veranlassung gegeben hat, eine Abhilfe gefunden ist.

Das italienische Garantiegesetz

vom 13. Mai 1871, das jetzt in den Vorbergrund der politischen Debatte gerückt ist, hat folgenden Wortlaut:

Gesetz über die Verhältnisse des Papstes und des h. Stuhles und über die Verhältnisse des Staates zur Kirche.
Victor Emanuel II. durch Gottes Gnade und den Willen des Volkes König von Italien. Nachdem der Senat und die Kammer der Deputirten genehmigt, befehlen und verkünden Wir, wie folgt:

- Art. 1. Vorechte des Papstes und des h. Stuhles.
- Art. 2. Die Person des Papstes ist heilig und unantastbar.
Art. 3. Das Atrium des Papstes und des h. Stuhles ist heilig und unantastbar.
Art. 4. Zu Gunsten des h. Stuhles ist die Dotation mit der jährlichen Rente von 3,225,000 Lire beibehalten. Mit dieser Summe — dem in der römischen Bilanz unter dem Titel „Apostolische Paläste, h. Collegium, kirchliche Congregationen, Staatssecretäre und diplomatisches Corps“ ausgegebenen Betrag entsprechend — wird die Deckung folgender Ausgaben beabsichtigt: Unterhalt des Papstes und die verschiedenen kirchlichen Bedürfnisse d. h. Stuhles, laufende und Extrakosten für Instandhaltung und Beaufsichtigung der apostolischen Paläste und deren Dependenz; die Besoldungen und Pensionen der Wachen, von denen im vorigen Artikel die Rede, und für die beim päpstlichen Hof angestellten Beamten und eventuelle Ausgaben; eben so die laufenden und außerordentlichen Kosten zur Unterhaltung der zugehörigen Museen und der Bibliothek, Besoldungen, Stipendien und Pensionen der dabei angestellten Personen. Die Dotation, von welcher vorstehend gehandelt, wird in das große Buch der öffentlichen Schuld eingetragen in Form einer immerwährenden und unveräußerlichen Rente im Namen des heil. Stuhles; und während der Dauer der Sedisvacanz wird dieselbe fortbezahlt werden, um allen in dieser Zwischenzeit erforderlichen Bedürfnissen der Kirche zu begegnen. Dasselbe bleibt von jedweder Taxe oder Regirung, Provincial- und Communal-Abgabe befreit und darf auch nicht in dem Falle veräußert werden, wenn die italienische Regierung nachträglich beschließen sollte, die Kosten Betreffs der Museen und der Bibliothek auf ihre Rechnung zu übernehmen.
- Art. 5. Außer der im vorhergehenden Artikel festgesetzten Dotation bleibt der Papp im Genuss des altianischen und lateranensischen Palastes nebst den dazu gehörigen Gebäuden, Gärten und Grundstücken, so wie auch der päpstlichen Villa in Castel Gandolfo mit deren Pertinenzen. Die genannten Paläste, Villa und Anwesen, wie auch die Museen, die Bibliothek und die in denselben aufbewahrten archäologischen Kunstsammlungen sind unveräußerlich und befreit von jeder Abgabe und von der Expropriation aus Gründen der öffentlichen Nützlichkeit.
- Art. 6. Während der päpstlichen Sedisvacanz darf keine gerichtliche oder politische Behörde, aus was immer für einem Grunde, der persönlichen Freiheit der Cardinalen ein Hinderniß oder eine Beschränkung auferlegen. Die Regierung wird Sorge tragen, daß die Versammlungen des Conclaves und der bekenntnißlichen Concilien von keiner äußeren Gewalt gestört werden.
- Art. 7. Kein Beamter der öffentlichen Autorität oder Polizei-Agent darf wegen Ansehung einer Amtshandlung sich in die Paläste oder Orte begeben, wo der Papp seinen gewöhnlichen oder vorübergehenden Aufenthalt nimmt, oder in welchen das Conclave oder das bekenntnißliche Concil verammelt ist, wenn er nicht vom Papp, vom Conclave oder Concil dazu ermächtigt wird.

Lucretia's Döcher.

Ein Lebensrathsel von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Draußen in der Dorfstraße fielen die Blätter von den Kastanienbäumen. In den Gärten blühten die letzten Aehren. Jenseits der niedrigen Häuser im Nordosten zog sich dunkel der Kiefern- und Föhrenwald hin; um die Wipfel spielte ein blaßes Sonnengold. Im Hintergrunde ragte der schiefgedeckte Kirchturm über der alterthümlichen Kirche, an der noch Einzelheiten des romanischen Baustyls sichtbar waren, schwarz gegen den graublauen Himmel. Vor den Thüren spielten die Kinder, schnatternde Gänse watschelten am Dorfrich. Wo einer der Bauern vor seinem Hause stand oder des Weges daher kam, grüßte er die Herren.
„Kohnt es sich nicht, hier Herr zu sein?“ nahm Hermann in einer Umkleidung seinen Anruf, der vorhin in der Gaststube des Kruges unbeantwortet geblieben war, wieder auf.
„Ich bin ein Bürgerlicher und liebe die Herren nicht, weder die Gutsherren, noch die Fabrikherren. Herrschaft bringt Sorgen. Aber der Landth ist schön, vor Allem idyllisch. Das merkwürdige Haus, der weitläufige Garten . . .“
„Beschaffen für eine Künstlerseele, wie die Ihrige, für Ihre Neigung zur Einsamkeit . . .“
„Und zur Faulheit“, ergänzte Karl.
„Nicht doch; zum Ausruben von den Mühen des Tages, der Last der Geschäfte . . . Was plaudere ich? Sie können sich das Alles selbst und viel poetischer sagen . . .“
„Nur gilt dasselbe ebenso gut von Anderen wie von mir. Ich begreife, daß Sie schnell und aus eigener Hand zu verkaufen wünschen . . .“
„Freilich, meine Schulden sind bekannt, wie die Liebesgeschichten einer Primadonna; Jeder, dem ich das Gut antragen könnte, weiß um meine Noth und Verlegenheit und drückt den Preis herab.“
„Und kein Käufer will sich finden?“
„Keiner; sie schätzen alle vor, daß die Wirtschaft kostspieliger Verbesserungen, das Haus einer gründlichen Erneuerung bedürfe.“
„Darin haben sie nicht Unrecht“, murmelte Karl vor sich hin.
„Aber es handelt sich nicht um diese Krämer und Wucherer; ist es ein Freundschafstück, Heinrichseldbe zu übernehmen . . .“

„Das ist es“, konnte sich Karl nicht enthalten zu bestätigen.
„So werden Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, mir wieder Ihre Mitterlichkeit, ad schon zum wie vielen Male, zu beweisen. Und bei dem Wappen der Rudhofs, der Kauf wird Ihnen Glück bringen. Lieber als in meinen Händen, wird der Todte das Schloß in den Händen, in den Händen des Sohnes seines besten Freundes sehen. Wie lange noch und Sie werden heirathen . . .“
„Ach?“ Karl war wie aus den Wolken gefallen.
„Verstellen Sie sich doch nicht, ein Fräulein Cäcilie Brunow, die subelhaft reich . . .“ „Cäcilie!“ — „Aha, Sie sind erpopt! Sie überraschen Ihre Verlobte mit dem Geschenke dieses Schlosses . . .“
„Thorheit, Volkheit!“ rief Karl dazwischen. „Ich bin nicht verlobt, ich werde niemals heirathen!“
Aber den Redestrom Hermanns dämmerte er nicht ein. „Ich werde der Erste sein, der neu, a schönes Schloßherrin meine Huldigung darzubringen. Früher war Heinrichseldbe ein Kunkelstein, ehe es Hofgut wurde. Wieder wird eine gültige Fee darüber walten. Auch mein Oheim hatte ähnliche Gedanken, wenigstens behauptet es meine Mutter . . .“
„Seine Gesellschafterin zu heirathen?“
„Nein, aber Gabrielen das Schloß zu vermachem.“ Gabrielen? . . . ihr also hatte die Neigung des Freiherrn die Herrschaft zugebracht! Un erwartet war ihm der Tod zuvorgekommen und hatte seine Entwürfe in ihr Gegenheil verkehrt. Die Stätte, die ihr einst gehören sollte, hatte das Mädchen als Flüchtige verlassen müssen.
So redend waren sie zur Kirche gekommen. Hinter ihr dehnte sich der Friedhof aus. „Sehen Sie voran, lieber Strupp“, daß Hermann.
„Der Pfarrer guckt aus dem Fenster . . . dort drüben, mit der langen atmosphärischen Pfeife, und der Herr nimmt's übel, wenn ich nicht bei ihm einpreche.“
Im Stillen verwunderte sich Karl über diese zarte Höflichkeit seines Freundes, der bei den Leuten für stolz und hochfahrend galt, aber es war ihm wohl, in der Einsamkeit aufzuathmen, er hätte unter den ephemerisponnenen Gräbern mit den kleinen schwarzen Kreuzen, an denen im Winde verwehte Kränze, ausgeblähte Wänder schwankten und flatterten, auf denen weiße halbverlöschte, unkenntlich gewordene Buchstaben den Betrachter räthselhaft anstarrten — wie denn der Anblick eines Friedhofs in jedem tieferen Gemüth die Räthselfrage der Unendlichkeit erweckt — die unruhige, drängende Rede, die hellere Stimme des jungen Grafen nicht hören mögen.

Art. 8. Die Vornahme von Besuchen, Nachforschungen oder Sequestrationen von Papieren, Dokumenten, Büchern oder Manuscripten in den Bureaus der päpstlichen Congregationen, welche einen rein geistlichen Charakter haben, ist verboten.

Art. 9. Der Papst ist vollkommen frei in der Ausübung aller Funktionen seines geistlichen Amtes und darf an den Tübren der Basiliken und Kirchen Roms alle Rechte seines geistlichen Amtes anrufen lassen.

Art. 10. Die Geistlichen, welche amtsabwärtig an der Publikation der Verordnungen des geistlichen Ministeriums des h. Stuhls Theil haben, sind deshalb keiner Beschränkung, Untersuchung oder Rechenschaft von Seiten der kaiserlichen Gewalt unterworfen. Jede ausländische Person, welche mit einem kaiserlichen Amte in Rom besetzt ist, genießt denselben persönlichen Schutz, der kraft der Gesetze des Königreichs den italienischen Bürgern zufließt.

Art. 11. Die Gesandten der auswärtigen Mächte bei Sr. Heiligkeit genießen im Königreich alle jene Vorrechte und Freiheiten, welche den diplomatischen Agenten nach internationalem Rechte zustehen. Auf die Beleidigung derselben werden alle Strafmaßnahmen angewandt, welche auf Beleidigungen der auswärtigen Gesandten beim italienischen Hofe gesetzt sind. Den Gesandten Sr. Heiligkeit bei den auswärtigen Mächten werden bei ihren Reisen nach dem Orte ihrer Mission oder bei ihrer Rückkehr die nach denselben Gesetzen üblichen Rechte und Freiheiten innerhalb des Königreichs gesichert.

Art. 12. Der Papst correspondirt frei mit dem Eschatopapst und der ganzen katholischen Welt ohne irgendwelche Einmischung der italienischen Regierung. Aus welchem Zwecke wird ihm Vollmacht erteilt, im Vatikan oder in einer seiner andern Residenzen Post- und Telegraphen-Bureaus zu errichten und mit Beamten seiner Wahl zu besetzen. Das päpstliche Postbureau darf direct correspondiren in verschlossenen Paketen mit den Postbureaus der auswärtigen Regierungen oder die eigenen Correspondenzen den italienischen Ämtern übergeben. In beiden Fällen wird die Sendung der Papiere oder Correspondenzen, wenn sie mit dem Siegel des päpstlichen Bureaus versehen, von jeder Taxe oder Spese innerhalb Italiens befreit sein. Die von dem Papst geschickten Couriers werden im Königreich den Cabinets-Couriers der auswärtigen Regierungen gleichgestellt. Das päpstliche Telegraphenbureau wird mit dem Telegraphen des Königreichs verbunden auf Kosten des Staates. Die von gedachten Telegraphenbureaus abgehenden päpstlich beglaubigten Telegramme werden empfangen und befördert mit den für die Staats-telegramme festgesetzten Vorrechten und mit Erlassung jeder Taxe innerhalb des Königreichs. Derselben Vortheile genießen die Telegramme des Papstes selbst oder auf seine Ordre unterzeichneten Telegramme, welche mit dem Siegel des h. Stuhls versehen bei irgend einem Telegraphenbureau des Königreichs abzugeben werden. Die directen Telegramme des Papstes sind von den auf die Adressaten entfallenden Taxen frei.

Art. 13. Die in der Stadt Rom und in deren Vorstädten befindlichen Seminarien, Akademien, Collegien und andern katholischen Institute für die Erziehung und Ausbildung der Geistlichen bleiben einzig und allein vom heil. Stuhle abhängig, ohne irgend welche Einmischung von Seiten des Schulvorstandes im Königreich.

Titel II. Verhältnis des Staates zur Kirche.

Art. 14. Jede Specialbeschränkung in der Ausübung des Versammlungsrechtes der Glieder der katholischen Geistlichkeit ist aufgehoben.

Art. 15. Die Regierung entsagt der apostolischen Gesandtschaft (legazione apostolica) in Sicilien und im ganzen Königreiche dem Ernennungs- und Vorlagsrecht bei Vergebung der Hauptpräbenden. Die Bischofe werden nicht aufgefördert werden, dem Könige den Eid zu leisten. Die großen und kleinen Präbenden dürfen nur an Bürger des Königreichs vergeben werden, mit Ausnahme Roms und deren Vorstädte. Hinsichtlich der Vergebung der Präbenden königlichen Patronats finden keine Neuregungen Statt.

Art. 16. Das königliche Executiv und Vläcct und jede andere Art von Regierungsjurisdiction zur Publication und Ausführung der Verordnungen der kirchlichen Autoritäten werden aufgehoben. Es bleiben jedoch bis dahin, wo durch Specialgesetz — woson Art. 18 handelt — nichts Anderes bestimmt wird, dem königlichen Executiv und Vläcct unterworfen diejenigen Acte genannter Autorität, welche sich auf die Bestimmung der Kirchendiener und Verleihung der großen und kleinen Beneficien beziehen, mit Ausnahme der Rom und dessen Vorstädte betreffenden. Unverändert bleiben die Bestimmungen der Concilien Betreffs der Erhebung und der Art der Erhaltung der kirchlichen Institute und der Veräußerung ihrer Güter.

Ihm selbst wirbelten die Gedanken im Taumeltanz durch einander. Wozu warf ihm das Schicksal alle Dinge, an denen der Freiheit mit besonderer Liebe gedungen, die für Gabriele so bedeutungsvoll, so erinnerungsreich waren, gleichsam zum Spiel in den Weg? Jenen Becher und nun dies Gut! Wenn er es erklärte, den Freund rettete, und es zuletzt Gabrielen zum Geschenk machte? — „Calculte!“, sagte deutlich hinter ihm sein ehemaliger Prinzpal, Mr. Morse, „Sie sind ein ganzer Narr, Mr. Strupp“, so daß er sich erschreckt umschaute.

Für den Friedhof eines Dorfes war dieser „Garten Gottes“ geräumig, gut gehalten und mit einigen stattlichen Denkmälern geschmückt. Einem ihrer verstorbenen Pfarrrer hatte die dankbare Gemeinde ein hohes steinernes Kreuz mit goldener Inschrift aufgerichtet. Auf dem Grabe eines berühmten Architekts, der sich aus dem Lärm der großen Stadt in das stille Dorf geflüchtet, ragte ein granitner Obelisk mit seinem marmornen Brustbild empor. Halb verborgen von einer Lindengruppe lag in der Nähe dieser Gräber das ErbgrabmäÙ der Ruhedörfer. Ein eisernes Gitter umschloß es. Die Thüre desselben war geöffnet; neben dem einen Grabe kniete eine schwarz gekleidete Frauengestalt. Kränze und Blumen hatte sie auf den nicht mit Epheu umwachsenen Erzhügel niedergelegt. Das Laub, das unter den Tritten des träumerisch dahinwandeln den Mannes raschelte, störte und erschreckte sie aus ihrer Trauer und ihrem Gebet; auch gehörte wohl zu dieser Stunde auf diesem Kirchhofe ein Besucher zu den Seltenheiten. Sie erhob den Kopf und sah sich nach dem Wanderer um, der nur durch das Gitter von ihr getrennt stillstand. Mit einem Sprunge war sie auf den Füßen. „Her Strupp!“

„Sie hier, Fräulein Helen!“ Ueberaschter und erschrockener als sie, verzog er an den Put zu greifen und sie zu begrüßen.

„Warum sollte ich nicht hier sein, an der einzigen Stätte, die wahrhaft mein eigen ist?“ antwortete sie. „Von Allem, was ich einst besessen, ist mir nichts geblieben, als dies Grab . . . Meines einzigen Freundes und Beschützers Grab!“

„Ich weiß, ich weiß“, stammelte Karl, in seiner Ergrißtheit keiner rechten Ueberlegung mehr fähig.

„Sie wissen?“ fragte sie aufsehend und starrte ihn an.

„Eben vor Kurzem erfuhr ich die traurigen Begebenheiten . . .“

Er hatte nicht den Muth, ihr mit einer Lüge zu begegnen.

„Ach!“ schrie sie auf. „Sie kommen aus dem Schlosse, die Lindenburg sind dort, Sie sind mit ihnen befreundet . . .“ Eine tiefe Bes-

Art. 17. In kirchlichen und disciplinarischen Dingen wird keine Beschwerde oder Appellation gegen die Acte der kirchlichen Behörden zugelassen, noch wird ihnen eine zwangsmaßige Ausführung zuerkannt oder bewilligt. Die Beurtheilung der juristischen Wirkungen und Folgen sowohl dieser als jedes andern Actes derselben Behörde gehört zur Civiljurisdiction. Dergleichen Acte sind jedoch ohne Wirkung, wenn sie mit den Gesetzen des Staates und der öffentlichen Ordnung im Widerspruch stehen, oder die Rechte von Privatpersonen beeinträchtigen, und sind den Straf-Gesetzen unterworfen, wenn sie ein Vergehen constituirten.

Art. 18. Durch ein weiteres Gesetz wird Vorkehrung getroffen werden für die Anordnung, Erhaltung und Verwaltung des kirchlichen Eigenthums im Königreich.

Art. 19. In allen kirchlichen Materien, welche Gegenstand des gegenwärtigen Gesetzes bilden, hört die Wirkung irgendwelcher bis jetzt in Kraft bestehender Verordnungen auf, in so fern sie demselben Gesetz entgegenstehen. Wir verordnen, daß das gegenwärtige, mit dem Staatsiegel versehenes Gesetz in die amtliche Sammlung der Gesetze und Decrete des Königreichs Italien eingereiht werde, und befehlen, daß Jedermann, den es betrifft, es broachte und broachte lasse gleich einem Staatsgesetze.

Gegeben zu Turin, am 13. Mai 1871.

(L. S.)

Victor Emanuel.

contrafign.: Lanza, Visconti-Venosta, De Falco, Sella, Correnti, Nicotti, Acton, Castagnola, Gadda.

Kein Zweifel, daß Italien sich gewiegert hat, das Garantiegesetz abzuändern und daß in den letzten Tagen eine Wandelung der Beziehungen Deutschlands zu einigen europäischen Cabineten erfolgt ist; wir halten für möglich, daß dieselbe wieder rückgängig wird und daß dazu gerade die Offenheit und Gelassenheit, mit welcher diese Veränderung von Berlin aus officio acceptirt wird, sich als ein gutes Mittel erweist, indem man dadurch in Wien und im Quirinal zu Rom vielleicht zu reiflicherem Nachdenken darüber gebracht wird, wem die Lockerung der bisherigen Beziehungen zu Deutschland wohl am schädlichsten sein würde; zugleich aber glauben wir die Gesamtheit der vorliegenden Anzeichen dahin auslegen zu dürfen, daß die deutsche Politik sich fertig macht, erforderlichen Falls ihre bisherigen Ziele auch auf theilweise veränderten Grundlagen zu verfolgen. Diese Ziele laufen, wie Jedermann weiß, betreffs der inneren und auswärtigen Angelegenheiten zusammen. Hier wie dort ist es der Ultramontanismus, den die preußisch-deutsche Staatsleitung bekämpft.

Berlin, den 13. April.

Die „Post“ schreibt: Die Reise, welche das kronprinzliche Paar gestern nach Italien angetreten hat, trägt zunächst nur einen privaten Charakter, da die vertraulichen Verhandlungen über Zeit und Ort einer Begegnung des Kronprinzen mit dem Könige von Italien noch zu keinem Abschluß gelangt sind. Da jedoch der Aufenthalt des kronprinzlichen Paares in Italien von einiger Dauer sein wird, so ist immerhin möglich, daß sich die Gelegenheit zu einer Begegnung und zu einem neuen Gedankenaustausch leicht finden lassen wird.

(N.C.) Das neueste entschlossene Vorgehen der Regierung im kirchenpolitischen Kampfe scheint im ultramontanen Lager sehr depressivend gewirkt zu haben. Die „Germania“ droht, wie gewöhnlich, mit der Revolution, die natürlich nicht durch die klerikalen Wühlereien, durch die verlogenen Hegeorien der Kaplanspresse und die päpstlichen Aufreizungen, sondern allein durch die „gottlosen“ Handlungen des Staates heraufbeschworen wird. Ueber den Gesekentwurf wegen Aufhebung der drei Verfassungsparagraphen hat das ultramontane Hauptorgan nur das pessimistische Wort: „Je toller, desto besser!“

stüzung malte sich auf ihrem Gesichte ab, eine hoffnungslose Niedergeschlagenheit.

„Ich kenne den Grafen Hermann, aber Ihnen bin ich befreundeter, vertrauen Sie mir!“ Er hatte ihre Hand ergriffen, und sie dudete es widerstandslos.

„Den Grafen Hermann? Er ist in der Nähe?“

„Vor wenigen Minuten verließ er mich, er ist zu dem Pfarrrer gegangen, jeden Augenblick kann er hierher kommen, doch bleiben Sie ruhig, seien Sie unbesorgt, Gabriele, ich beschütze Sie!“ — „Nein, ich muß fort von hier . . .“ — „Sie eilen ihm entgegen!“ — „Wenn er mich sieht, bin ich des Todes!“ — „Sie lieben ihn?“

„Ich hasse ihn. O, mein Gott, selbst von dieser Stelle vertreibt er mich! Hier glaubte ich vor ihm sicher zu sein, hier vor Allem, am Grabe seines Heims . . .“

„Da öffnet sich die Thüre des Pfarrhauses . . .“ Mit einem heftigen Ruck riß Gabriele ihre Hand aus der Karl's.

„Weiben Sie“, bat der junge Mann, „dort ist eine Bank, die Baumstämmen verbergen Sie, es dämmert bereits, ich gehe ihm entgegen und führe ihn fort.“

„Nehmen Sie mich vor dem verhassten Anblick!“

Schnellen Schrittes eilte Karl dem Ausgange des Friedhofes zu. „Schon zurück?“ rief ihm Hermann aus einiger Entfernung entgegen.

„Friede! Sie sind keine angenehme Gesellschaft, die Todten. Haben Sie Ihre Neugierde gestillt?“ Ihm war es ersichtlich willkommen, daß er sich den sauren Gang nach einem Grabe ersparen konnte. Karl schöpfte Athem. „Die Nebel wallen unter den Bäumen, und es ist feucht.“

„Die Nebel? Wahrhaftig, Sie haben einen so eigenen Blick, lieber Freund; haben Sie Erikönigs Töchter gesehen?“

„Nein, aber ich fürchte, daß ich mir einen Schnupfen geholt habe.“ Dennoch machte Hermann keine Bewegung, sich von der Kirche, an deren Portal sie standen, zu entfernen. Trotz seiner Abneigung schien ihn eine unsichtbare Kraft nach dem Kirchhofe zu ziehen. „Das sollte mir leid thun“, sagte er flüchtig auf Karl's Aeußerung hin. „Ist doch ein seltsam Wesen um solch' einen Ort.“

(Fortsetzung folgt.)

Hypotheken - Certificate.		Bank - Papiere.	
Ant. Landes-Hyp. Pfdb.	5	103 B.	99,60 B.
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	4 1/2	101 B.	87,00 B.
H. P. I. II. rj 110	5	102,25 B.	87,00 B.
do. do. do. III.	5	101 B.	74,00 B.
Hyp. Schldh.	5	99,90 B.	75,60 B.
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,50 B.	82,00 B.
Romm. Pr. Hyp. rief.	5	105,00 B.	82,00 B.
Rdd. Pfdb. d. C. B. C. A. B.	4 1/2	103,20 B.	118,00 B.
Pf. do. do. 187/73	5	102,50 B.	85,75 B.
do. do. rick. a 110	5	103,00 B.	85,75 B.
do. do. do. 1874	4 1/2	103,75 B.	102,50 B.
Carlthar Grundcred. Pfdb.	5	103,75 B.	102,50 B.
Krupp. Hart. Obl. r. 110	5	103,75 B.	102,50 B.
Deferr. Bodencr.-Pfdb.	5	103,75 B.	102,50 B.
Schdd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,75 B.	102,50 B.
Kuff. Ctr. Bod.-Cr.-Pfdb.	5	103,75 B.	102,50 B.
Din. 74.		3f.	
Aachener Disconto	6 1/2	99,60 B.	87,00 B.
Amsterdamer Bank	6	87,00 B.	74,00 B.
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	74,00 B.	75,60 B.
Bergisch-Mark. Bank	0	75,60 B.	82,00 B.
Berliner Bank	0	82,00 B.	118,00 B.
do. Bankverein	4 1/2	82,00 B.	85,75 B.
do. Handels-Gesellschaft	7	118,00 B.	102,50 B.
do. Moller-Wbf.	8 1/2	85,75 B.	102,50 B.
Braunschweiger Bank	7 1/2	102,50 B.	85,75 B.
do. Creditbank	5 1/2	85,75 B.	102,50 B.
Breslauer Diskontobank	4	85,75 B.	102,50 B.
Centralbank für Bauten	5	102,50 B.	85,75 B.
Coburger Creditbank	4 1/2	85,75 B.	102,50 B.
Darmstädter Bank	10	142,50 B.	102,50 B.
do. Rettelbank	6 1/2	102,50 B.	102,50 B.
Deffauer Creditbank, neue	1	113,50 B.	84,10 B.
do. Landesbank	9 1/2	84,10 B.	101,00 B.
Deutsche Bank	6	101,00 B.	71,60 B.
do. Genossensch.	3	71,60 B.	172,10 B.
do. Unionbank	3	172,10 B.	109,25 B.
Disconto-Command.	4	109,25 B.	92,50 B.
Geracr Bank	8	92,50 B.	93,10 B.
Generebant Schuler	1	93,10 B.	105,10 B.
Hamburger Bankverein	5	105,10 B.	125,90 B.
Hannoverische Bank	0 3/4	125,90 B.	139,00 B.
Hyp. (Hübner)	18 3/4	139,00 B.	91,75 B.
Leipzig. Creditanstalt	9 1/2	91,75 B.	75,00 B.
do. Vereinsbank	5	75,00 B.	90,00 B.
Magdeburger Bankverein	4 1/2	90,00 B.	147,50 B.
Meininger Creditbank	4	147,50 B.	133,50 B.
Norddeutsche Bank	10	133,50 B.	422-1,50-426 B.
Nordd. Grundcredit.	9 1/2	422-1,50-426 B.	156,25 B.
Deferr. Creditanstalt	6 1/2	156,25 B.	103,00 B.
Preussische Bank.	12 1/2	103,00 B.	120,80 B.
do. Bodencr. Credit-Anst.	8	120,80 B.	79,10 B.
do. Centr. Bod.-Cr. A.	9 1/2	79,10 B.	120,50 B.
Prav. Disconto-Ges.	1	120,50 B.	87,00 B.
Sächsische Bank	10 1/2	87,00 B.	103,00 B.
do. Creditbank	5	103,00 B.	90,50 B.
Schlesischer Bankverein	6	90,50 B.	89,90 B.
Scheringische Bank	6	89,90 B.	49,00 B.
Weimarische Bank	5 1/4	49,00 B.	28,10 B.
Industrie-Papiere.		Berliner.	
Deutsche Baugesellschaft	0	49,00 B.	60,00 B.
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	60,00 B.	101,00 B.
Brauerei Maabitz Ahrens	4	101,00 B.	57,50 B.
Böhm. Brauhaus-Aktion	10	57,50 B.	98,00 B.
Berliner Backbrauerei	4 1/4	98,00 B.	40,00 B.
Brauerei Friedrichshain	9	40,00 B.	92,40 B.
Brauerei Königshardt	1 1/4	92,40 B.	81,75 B.
Brauerei Aktien Zwölz	0 1/4	81,75 B.	20,25 B.
Union-Brauerei Gratzneck	6 1/4	20,25 B.	17,00 B.
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	17,00 B.	119,00 B.
Stahlfabrik Chem. Fabrik	0	119,00 B.	41,00 B.
St. Gas u. Wasser-Anl.	7 1/2	41,00 B.	130,50 B.
Eisenbahnbedarfs-Aktion	—	130,50 B.	25,50 B.
Königsberger Zuckerfabrik	—	25,50 B.	52,00 B.
Maab. Fabrik Schwarzf.	—	52,00 B.	38,00 B.
do. Gells.	—	38,00 B.	16,00 B.
do. Freund	—	16,00 B.	106,00 B.
do. Wühlert	0	106,00 B.	54,00 B.
Berliner Zuckerfabrik	10	54,00 B.	2,90 B.
Andere.	—	2,90 B.	50,50 B.
Chemiker Maab. Fabrik	—	50,50 B.	182,50 B.
do. Welfenzug-Maab. F.	—	182,50 B.	47,50 B.
Eröllniger Papierfabrik	13	47,50 B.	41,00 B.
Deffauer Gas	—	41,00 B.	96,50 B.
Glaziger Zuckerfabrik	—	96,50 B.	40,00 B.
Oberliner Eisenbahnbedarf	—	40,00 B.	30,00 B.
Hallische Maschinenfabrik	9	30,00 B.	86,00 B.
Hamburger Wagenbau	—	86,00 B.	98,00 B.
Hannov. Maab. Anstalt	—	98,00 B.	80,00 B.
Harfort Bräudenbau	—	80,00 B.	30,00 B.
Heinrichshall Chem. Fabrik	—	30,00 B.	65,75 B.
Magdeburger Gas-Ges.	7	65,75 B.	45,75 B.
do. Baubank	—	45,75 B.	143
do. Schriftfabrik	—	143	64,00 B.
Nordhäuser Tapetenfabrik	5 1/2	64,00 B.	112,25 B.
Oberhiesl. Eli. B.	2	112,25 B.	260,00 B.
Befreussische Eisenhütte	—	260,00 B.	45,00 B.
Reiser Maschinenfabrik.	—	45,00 B.	196,10 B.
Bergwerks.		do. do. B.	
Gütten-Gesellschaften.	—	196,10 B.	79,75 B.
Aachen-Höngener	—	79,75 B.	112,25 B.
Krenberg, Bergbau	—	112,25 B.	45,00 B.
Bergisch-Mark. Bergw.	—	45,00 B.	196,10 B.
Bodum Bergw. A.	34	196,10 B.	196,10 B.
do. do. B.	32	196,10 B.	79,75 B.
do. Cuffhalsfabrik	—	79,75 B.	—

Din. 74.		3f.	
Bonifacius	—	4	79,00 B.
Borussia Bergwerk	—	4	189,00 B.
Braunschweiger Kohlen	—	4	50,25 B.
Centrum	—	4	61,00 B.
Deutscher Bergw.-Berein	—	5	26,30 B.
do. Stahl (St. P.)	—	5	3,20 B.
do. (St. A.)	—	4	2,10 B.
Dortmunder Union	—	4	25,25 B.
Duxer Kohlenverein	—	4	15,90 B.
Eisenhüttenverein	17	4	112,00 B.
Georg-Marien Bergw. B.	—	4	112,00 B.
Hardeger Bergbau-Ges.	—	4	151,25 B.
Hibernia	6	4	39,30 B.
Hörsder Hüttenverein	—	4	60,00 B.
Köln-Minener Bergw.	—	4	42,50 B.
Königs u. Laurahütte	—	4	112,25 B.
König Wilhelm	—	4	39,10 B.
Lauchhammer	—	4	38,90 B.
Louise Tiefbau	—	4	53,00 B.
Magdeburger	18	4	130,00 B.
Marienhütte	—	4	62,00 B.
Rechenicher	—	4	134,00 B.
Renden, Schwerte	—	4	59,90 B.
Osadr. Stahlw.	—	6	32,50 B.
Phänix, Bergw. A.	—	4	92,90 B.
do. do. B.	—	4	85,75 B.
Pluto, Bergw. Gef.	—	4	92,00 B.
Rhein. Nassau, Bergw.	7	4	80,00 B.
Schlef. Zinkhütten	—	4	92,90 B.
do. do. St. Pr. A.	4 1/2	4	95,50 B.
Steinhäuser Hütte	—	4	5,50 B.
Thale, Eisenwerk	0	4	32,75 B.
Wissener, St. Pr.	—	6	56,75 B.
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Vorort-Aktionen		1874	
Aachen-Masticht	—	4	20,75 B.
Altona-Kleier	—	4	111,25 B.
Bergisch-Markische	—	4	89,00 B.
Berlin-Anhalt	8 1/2	4	118,50 B.
Berlin-Oberlitz	—	4	63,10 B.
Berlin-Damburg	12 1/2	4	183,25 B.
Berlin-Votsch-Magdeb.	—	4	76,10 B.
Berlin-Stettin	9 1/2	4	136,00 B.
Breslau-Schw. Freib.	7 1/2	4	82,70 B.
Cöln-Minener	—	0	22,00 B.
Halle-Sorau-Guben	0	4	20,00 B.
Hannover-Altenbekener	—	0	25,75 B.
Markisch-Posen	—	4	78,00 B.
Magdeburg-Halberstadt	—	4	216,00 B.
Magdeburg-Leipzig	14	4	92,75 B.
do. gar. Lit. B.	4	4	93,10 B.
Niederhiesl. Markt. gar.	4	4	41,00 B.
Nordhausen-Erfurt	—	3 1/2	141,50 B.
Oberhieslische A. u. C.	—	3 1/2	131,00 B.
do. B. gar.	0	4	41,50 B.
Oberhieslische Südbahn	0 1/2	4	111,00 B.
Rheinische	—	4	117,00 A 116,00 B.
do. B. gar.	4	4	92,75 B.
Rhein-Nabe	0	4	19,75 B.
Stargard-Posen	4 1/2	4	101,00 B.
Saalbahn	—	5	42,50 B.
Saalkunstabahn	—	5	20,00 B.
Scheringer	—	4	114,50 B.
do. B.	4	4	89,90 B.
do. C.	4 1/2	4 1/2	99,50 B.
Berlin-Oberlitz St. Pr.	5	5	96,80 B.
Halle-Sorau-Guben	—	5	30,00 B.
Hannover-Altenbekener	—	5	33,50 B.
Markisch-Posen	0	5	54,50 B.
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	98,70 B.
do.	—	5	95,90 B.
Nordhausen-Erfurt	—	5	35,75 B.
Niedersl. Südbahn	0	5	77,60 B.
Rechte Oberuferbahn	—	5	111,50 B.
Amsterd. Rotterdam	6 1/2	4	104,50 B.
Aussig-Terliz	—	4	115,00 B.
Baltische gar.	3	3	56,00 B.
Böhm. Westbahn 5/8 gar.	5	5	86,50 B.
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	84,75 B.
Galizische Carl-Ldw. Bahn	—	5	106,25 A 75 A 50 B.
Kärtisch-Linzburg	0	4	12,90 B.
Mainz-Ludwigshafen	—	4	112,40 B.
Deferr. Franz Staatsbahn	—	5	270,00 A 280 B.
do. Nordwestbahn	(5)	5	127,00 B.
do. B.	4 1/2	4 1/2	66,25 B.
Reichenb. Pardub. 4 1/2 gar.	4 1/2	4	34,10 B.
Ruff. Staatsb. 5/8 gar.	—	5	109,70 A 110 B.
Schiff. (Lomb.)	—	4	64,00 B.
Turnau-Trager	4	4	256,20 B.
Warschau-Wien	—	4	—
Eisenb. Priorit. Aktien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse	4 1/2	4 1/2	91,10 B.
Aachen-Masticht	—	5	99,50 B.
do.	—	5	99,00 B.
do. III. Em.	—	4 1/2	100,10 B.
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	—	3 1/2	84,60 B.
do. III. E. B.	—	3 1/2	84,60 B.
do. IV. Em.	—	4 1/2	99,00 B.
do. V. Em.	—	4 1/2	98,00 B.
do. VII. Em.	—	5	102,90 B.
do. Ach. Düsseldorf. I. Em.	—	4 1/2	—
do. do. III. Em.	—	4	—
do. Dortmund. I. Em.	—	4	—
do. do. II. Em.	—	4 1/2	—
do. Nordbahn (Frd. B.)	5	5	103,00 B.

Berlin-Oberlitz		Berlin-Damburg	
Berlin-Oberlitz I. Em.	5	103,25 B.	—
Berlin-Oberlitz II. A. u. B.	4	—	—
do.	C	—	—
do.	4 1/2	92,70 B.	—
Berlin-Stettiner I. Em.	1 1/2	100,00 B.	—
do. II. Em. gar. 3/4	4	92,75 B.	—
do. III. Em. do.	4	92,75 B.	—
do. IV. Em. v. St. gar.	1 1/2	102,50 B.	—
do. VI. Em. do.	4	92,50 B.	—
Bresl. Schw. Freib. G.	1 1/2	95,25 B.	—
Cöln-Minener I. Em.	4 1/2	100,50 B.	—
do. II. Em.	5	104,50 B.	—
do.	4	93,75 B.	—
do. III. Em.	4	91,00 B.	—
do. do.	4 1/2	100,50 B.	—
do. 3/4 gar. IV. Em.	1	92,75 B.	—
Halle-Sorau-Guben	5	88,00 B.	—
Markisch-Posen	5	101,00 B.	—
Magdeburg-Halberstadt	—	—	—
do. do. v. 1865	4	98,50 B.	—
do. do. v. 1873	4 1/2	98,50 B.	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	72,25 B.	—
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	—	—
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	98,50 B.	—
Niederhiesl. Markt. I. Em.	4	97,00 B.	—
do. II. Em. A. 6 1/2	4	95,50 B.	—
do. Obl. I. u. II. Em.	4	97,00 B.	—
Oberhieslische A.	—	—	—
do. B.	3 1/2	—	—
do. C.	4	—	—
do. D.	4	—	—
do. E.	4	85,00 B.	—
do. F.	3 1/2	100,50 B.	—
do. G.	4 1/2	99,50 B.	—
do. H.	4 1/2	101,40 B.	—
do. von 1869	5	107,80 B.	—
do. (Brieg-Messe)	4 1/2	—	—
do. Cofel-Derberg	4	94,00 B.	—
do. do.	5	103,80 B.	—
do. Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Em.	4 1/2	—	—
Oberhieslische Südbahn			

Bekanntmachungen.

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von den zur nächstjährigen Unterhaltung der Chaussees des Baurteiles Halle erforderlichen Steinen soll am **Montag d. 19. April c. Morgens 9 1/2 Uhr** im **Hôtel Emilius zu Gonnern**, am **Dienstage u. Donnerstage d. 20. u. 22. April c. Morgens 9 Uhr** im **Bürgergarten vor dem Leipziger Thore** hiersebst öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
Halle a/S., am 12. April 1875.

Der Bauinspector **Wolff**.

Die Hannover - Braunschweigsche Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft,

errichtet im Jahre 1833

ein rein landwirthschaftliches, unter Aufsicht der landwirthschaftlichen Vereine stehendes Institut, versichert unter den **günstigsten** Bedingungen Fehlfürchte gegen Hagelschaden und gewährt vollen Ersatz.

Prämien und Eintrittsgelder werden bei der Versicherungsnahme **nicht** erhoben, da die einmaligen jährlichen Beiträge (ohne Nachschuß-Verbindlichkeit) erst am 1. December zahlbar sind. Dieselben betragen seit 1868 — dem Jahre der Reorganisation der Gesellschaft — für **100 Mark** Versicherungs-Summe nur

90 Pf.

Trotz mehrerer, sehr schwerer Verlustjahre, in denen fast jeder fünfte Interessent der Anfall erfasfähigen Schaden erlitten hat, bleibt dieser Durchschnittsbeitrag bedeutend unter der festen Prämie der Actiengesellschaften.

Während ihrer 42jährigen Thätigkeit hat die „Hannover - Braunschweigsche“ 820 Millionen Mark versichert, und 7 1/2 Millionen Mark Entschädigungen gezahlt.

Die Feststellung der Schäden erfolgt durch sachkundige Landwirthe aus den Kreisen der Gesellschaft in der gerechtesten Weise.

Versicherungen werden vermittelt durch:

den **Haupt-Agent**
Richard Reisel in Halle,
und die **Agenten:**

E. A. Söllner in Mücheln, Robert Oehle in Brebna,
F. W. Teubner in Schlettau, Carl Schöne in Wiebe,
C. Ferd. Schmidt in Gisleben

Fünfte große Pferde- und Vieh-Lotterie in Quedlinburg a. Harz,

verbunden mit Pferdemarkt am 21. Mai 1875.

1500 werthvolle Gewinne — Hauptgewinne ca. 6000 Mark Werth.

3 Equipagen, Pferde, Reit-, Fahr- und Jagd-Utensilien, Kunst- und Wirtschaftsgegenstände.

Ziehung am 31. Mai 1875.

Den Verkauf der Loose haben wir unserm General-Agenten Herrn **Carl Krebs** in Quedlinburg übertragen und sind von demselben Loose à 3 Mark (1 Thlr.) zu beziehen.

Agenten erhalten angemessenen Rabatt.
Quedlinburg, im December 1874.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.

Obige Loose sind zu haben bei Herren **Rudolf Mosse, Haupt-Agentur für Halle a/S.,** ferner: **J. Barck & Co., C. H. Wiebach** in Halle a/S., **E. Angermann** in Hohenmölsen, **C. Apelt** in Mücheln, **Ad. Baldamus** in Schfenditz, **Carl Brandt** in Teutschenthal, **L. Hochheimer & Co.** in Zeitz, **A. Huch** in Zeitz, **Clemens Grützer** in Schwafstedt, **Ferd. Kabitze** in Merseburg, **Herm. Rabe** in Merseburg, **H. Klee** in Weipenssee, **Richard Krahmer** in Wettin, **F. H. Langenberg** in Lauchstedt, **W. Loechel** in Löbejün, **Reinh. Pabst** in Delitzsch, **Fr. Ochse** in Brebna, **B. Precht** in Nebrau a./U., **Bernh. Prigge** in Gerststedt, **Herm. Schreiber** in Uisleben a/S., **Carl Siebig** in Laucha a./U., **F. A. Steiner** in Moitzsch, **Fr. Stollberg** in Merseburg, **G. Ziegler** in Weipensfeld.

Freitag

steht ein Transport bester Schweinfurter Zugochsen zum billigsten Verkauf bei **Gebr. Friedmann,**
Magdeb. Straße 51.



Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Unterm 8. I. Mts. hat die erste Verloosung des 4 1/2 % **Prioritäts-Anlehens der Hessischen Ludwigsbahn vom Jahre 1874** stattgefunden. Die Nummernverzeichnisse liegen bei der Bahnhalle der **Hessischen Ludwigsbahn**, in Halle a/S. bei den Herren **Zeising, Arnold, Kleinrich & Co.** zur Einsicht offen, woselbst auch die Beträge der gezogenen Obligationen vom **1. Juni** eingelöst werden können.

Der Verwaltungsrath.

Technisches Bureau von **Josef Khern, Civil-Ingenieur**
Halle a. d. S., Karlsstrasse 12.

Zur Bausaison

empfehle ich meine **Hebwerkzeuge** jeder Art und Grösse, **Krahne**, gewöhnliche Drehkrahne, Laufkrahne, für Hand- und Dampf-Betrieb, **Kabel** jeder Grösse und Tragkraft, **Bau-, Lager- und Sack-Aufzüge**, **Seil- und Kettenflaschenzüge** von 6 Ctr. bis über 300 Ctr. Tragkraft.

Differential-Flaschenzüge,

Ketten, auf hydraulischer Presse probirt, billiger und besser als englische; **Zahnstangen-Winden**, **Schraubenwinden**, **hydraulische Winden**. Sämmtliche Apparate sind in Deutschland aus bestem **Siegener Eisen** entfertigt und übertreffen die englischen Fabrikate wesentlich an **Solidität** und **Genauigkeit**. **Schadhaft** gewordene Theile werden **billigst** sofort erneuert. **Preis- und Skizzenblätter gratis.**

Ebenso mache ich auf meine **Feuerungsanlagen, Kessel-Einmauerungen** u. s. w. aufmerksam.

Baumaterialien.

Prima engl. u. stettiner Portland-Cemente, **Zeolith-Dachpappe** in Rollen, **Steinkohlen-, Kiepen- u. Lapidar-Theer**, **englische und deutsche Chamottesteine** in verschiedenen Marken, **Chamotte-mörtel**, **Gyps**, **Asphalt**, **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken in beliebig geschlagenen Längen etc. etc. empfiehlt **billigst**

Gustav Mann junior,

a. d. Magdeb.-Leipz. Bahn Delitzscherstr. 7,
und gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

Hensel & Müller

Holzhandlung & Dampfsägewerk
in Halle a/S.

empfehlen ihr Lager aller gangbaren Arten

Bau- u. Tischlerhölzer

und liefern auf Bestellung:

Geschnittene Kanthölzer nach Dimensionen; **gehobelte, gespundete** und **gefügte Fussbodenbretter**, **Parkettfussboden**, **Thüren**, **Thürbekleidungen** und **Futter**, **Schlagleisten**, **Fussleisten**, **Jalousiestäbe** und übernehmen für Lohn den **Ausschnitt** von **Rundhölzern**, sowie das **Mobeln**, **Fügen** und **Spunden** von **Brettern**. [H 5,402 b.]

Säulen, guss- u. schmiedeeiserne

Träger, Eisenbahnschienen, Fenster

wie alle ins Baufach schlagende Artikel empfiehlt die

Leipzig-Rednitzer

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

v. Götjes, Bergmann & Co.

175 St. vollzähniige gut genährte Hammel, mit oder ohne **Wolle**, u. **400 Ctr. gute Speise-Kartoffeln** sind zu verkaufen **Schloßgut Alten-Gottern**, **Bahnstation Groß-Gottern**.

Das Vermittlungscomptoir v. Fr. Binneweiss

in Halle a/S. empfiehlt zum sofortigen Antritt **4 Bauernsöhne**, die aus großen Gütern stammen, als **Berwalter**, und **6 Feldbauer** mit guten Urtheilen.

2 Kuhmelker u. **1 Schweizer-Käser**, **4 led. u. 2 verb. Schäfer**, sowie mehrere tüchtige **Hofweiser** können sich mit Attest. sof. in meinem Comptoir melden.

Fr. Binneweiss.

Unser **Tuch- u. Boucksquin-Lager** ist durch **Mess-einkauf** mit allen Neuheiten reichlich ausgestattet.

J. Heilfron & Co., große Steinstraße 64.

**Bettfedern in allen Sorten,
fertige Betten
und Matratzen**
empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke,
gr. Ulrichsstraße 61.

Bau-Verdingung.
Mittwoch d. 21. d. Mts. Nach-
mittag 2 Uhr soll im hiesigen Gast-
hause der Neubau eines Gemeinde-
Armenhauses unter den im Ter-
mine bekannt zu machenden Bedin-
gungen an den Mindestfordernden
vergeben werden. Anschlag und
Zeichnung liegen im Schulzenamte
zur Einsicht.
Drehtisch, d. 12. April 1875.
Der Ortsvorstand.

Freunde der Naturkunde
in allen ihren Gebieten werden besonders hin-
gewiesen auf die naturwissenschaftliche
Kritik



Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher
Kenntnis und Naturerkenntnis für alle
Stände, (Organ des Deutschen Humboldt-
Bereins) herausgegeben von Dr. Otto Heub-
ner, Carl Müller von Halle.
Während die erste Hälfte jeder Nummer
langere Originalaufsätze enthält, wird die
zweite Hälfte von Vorträgen über das
Wesen aus dem Gebiet der Natur-
wissenschaften gefüllt. Reichlich beigegeben,
gut angeführte Illustrationen begleiten
den Text jeder Nummer.
Abonnements nehmen alle Buchhandlgn. an.
Abonnements-Preis 1
vierteljährlich nur 1 Thlr. oder 3 Mks.
Halle, G. Schwesig'scher Verlag.

Preilliste u. Zeichngn. zu Diensten.

Streng reelle Bedienung Billigste Preise.

Die neu errichtete Möbel-, Stuhl- und Sopha-Fabrik
von
G. Beyer,
3. Alter Markt 3.
empfiehlt sich aufs angelegentlichste.

Nur gediegenes Fabrikat. Großes Lager.

Für Wiederverkäufer Engrospreise

Brauerei Verkauf.
Eine Brauerei mit Gasthof, der
einzige eines großen Kirchdorfes an
der Chaussee, 7 Morgen Acker, ist
kränlichkeitshalber für 7000 M.
zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren
das Nähere durch
A. Semper in Schkeuditz.
200 Ctr. Heu
verkauft
Mühle Ulrich.

Silberputz
ist das vorzüglichste und gänz-
lich unschädliche **Putzmittel** für
Silber, Gold, Messing, Kupfer,
Zinn, Eisen, Stahl u. **Proben**
gratis. à Pack 20 Pfg. nur bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 15 April
17. Vorstellung im Abonnement:
Lucia von Lammermoore,
Oper in 3 Acten v. Donizetti.
Donnerstag d. 22.
April letzte Abonnements-
Vorstellung.
In Vorbereitung: „**Tann-
häuser**“ u. „**Hans Hey-
ling**“.

Brehua.
Sonntag d. 18. April e. Abends
grosses Concert u. Ball,
wozu ergebenst einladet
C. Naue.
Schriftl. Arbeiten fertigt **Bleeser,**
Schmeerstr. 25, II. Etage.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 1 Uhr entriß uns
der unerbittliche Tod unsere innigst
geliebte Schwester
Amalie Lange.
Halle, d. 13. April 1875.
Die hinterbliebenen Geschwister.
Erste Beilage.

Eltern, Lehrer u. Erzieher
werden auf diese reichhaltige und einzig dastehende
Kinderzeitung
Illustrirte Zeitung
für
KLEINE LEUTE.
ganz besonders aufmerksam
gemacht. Dieselbe erscheint
in 10 Bogen im Quartal und zwar wöchentlich
1 Bogen.
Jede Nummer ist mit einem bunten
Titelbild und vielen Abbildungen
geschmückt und enthält eine große
Fülle unterhaltenden und beleh-
renden Textes.
Man pränumeriert in allen Buchhandlgn.
Bis zum Opek in Leipzig.
Pränumerations-Preis:
pro Quartal 1 Mark 80 Pfg.

Zur Aussaat!
kleine Erbsen } empfiehlt
grosse Linsen } **Reinhold Kirsten.**
Gras-Samen,
in nur guter Waare, empfiehlt pr.
Pfd. 5 Sgr.
G. Herz, Gandelsgärtner,
Harz 40a

Ein junges Mädchen, mit
der Manufactur- und Co-
lonialwaaren-Branche ver-
traut, wird zum sofortigen
Antritt gesucht.
Landsberg b. Halle a/S.
G. Thoss.

Ganz reizende neue
bunte Cretonnes,
theils zu Herren-Hemden, theils zu Damen-
Kleidern, sind in reicher Auswahl eingetroffen.
H. C. Weddy-Pönicke.

Zur Strohhutwäsche
empfiehlt sich [B 6372]
W. Pospichal,
Strohhut-Fabrik, gr. Ulrichsstraße 52.

Den Empfang meiner **Leipziger Messwaren** zeige
hiermit meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an.
Gleichzeitig bringe mein Lager von neuen böhmischen Bett-
federn und Daunen, sowie Tapeten und Bordüren in Erin-
nerung.
G. A. Schmerwitz in Cönnern.

Flügel und Pianino's
eigener Fabrication, nach neuester solidester Construction (Metallrahmen)
in fortwährender größerer Auswahl von kräftigem, schönen Ton und
leichter elastischer Spielart offeriren unter mehrjähriger Garantie
F. Haenel & Sohn in **Naumburg a/S.,**
Inhaber mehrerer Medaillen, Wien Verdienstmedaille.

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.

Zur Lage.

Alle einlaufenden Correspondenzen bestätigen in der That ein Scheitern des Bismarck'schen Versuches, eine Coalition gegen den Jesuitismus zu Stande zu bringen. Die Deutsche Regierung war bemüht, der jesuitischen Propaganda, die überall in der Welt Bundesgenossen wirbt durch eine europäische Coalition entgegenzutreten und eine Verständigung herbeizuführen der zufolge nur ein nicht-jesuitischer, d. h. friedlich gesinnter Pappst aus dem nächsten Conclave hervorgehen könnte. Im Innern unseres Staates streiten wir in dem Kampfe gegen den Ultramontanismus für die Souveränität des Staates und die politische, überhaupt die geistliche Freiheit der Nation. Fürst Bismarck, so darf man auf Grund notorischer Thatfachen annehmen, hat den Versuch gemacht, diesen unseren innern politischen Kampf theilweise mit den Hilfsmitteln der internationalen Politik zu führen. Es ist klar, daß der augenblicklich von der Curie mit allen Mitteln auf Preußen concentrirte Angriff im Laufe der Zeit gegen jeden anderen Staat wird versucht werden, daß daher gemeinsame Abwehrmaßregeln geboten sind; aber diese letzteren, wie sie vorgeschlagen wurden, waren viel mehr aus den Bedürfnissen wesentlich katholischer Staaten, wie Oesterreich und Italien, als eines paritätischen Landes, wie das deutsche Reich, her konstruirt. Dem Wesen des letzteren entspricht in ungleich höherem Grade, als eine Beeinflussung der Pappstwahl, die Ordnung der deutschen kirchenpolitischen Verhältnisse durch die eigene Gesetzgebung dergestalt, daß es uns künftig im Ganzen gleichgültig sein kann, wer auf dem Stuhle Petri sitzt; Staaten dagegen, welche mit Rücksicht auf ihre Bevölkerung eine so durchgreifende Gesetzgebung nicht wagen können, von Präntationen des Pappstthums aber für die Zukunft geradezu bedroht sind, wie Deutschland, haben ungleich mehr Grund, auf dem von dem deutschen Kanzler vorgeschlagenen Wege vorzugehen. Ihr Schaden wird es sein, wenn sie die in die Zukunft hinausblickende Bismarck'sche Idee einer moralischen Coalition gegen den Jesuitismus zum Scheitern gebracht haben aus Kurzsichtigkeit, welche gegen eine enisernte Gefahr nichts unternehmen will, oder aus Widerwillen gegen die europäische Führerschaft eines Politikers, dessen Bedeutung ihnen unbehaglich ist, oder gar verleitet durch Intriguen desselben Jesuitismus, den es bekämpfen galt.

Die gestern erwähnte Sendung des Cardinals Trevisanato nach Venedig, der die Versöhnung der Curie mit dem König von Italien und ein französisch-österreichisch-italienisches Bündniß anbahnen sollte, hat, wie alle demokratischen Blätter Italiens behaupten, Erfolg gehabt. Die radicale „Capitale“ sagt:

Italien muß sich nun auf die Macht stellen und zu dem jetzigen Gouvernement sagen: „Das Maß eurer Schande ist voll.“ Die parlamentarische Linke muß vom gegenwärtigen Cabinet Rechenschaft für sein unpolitisches Handeln verlangen, das die bedenklichsten diplomatischen Verwicklungen herbeiführen kann und möglicherweise mit einem Kriege enden könnte; die Mächt der Linken ist jetzt, dem Ministerium eine Schlacht anzubieten und es zu besiegen, bevor ein neues Uebel über das arme Italien kommt. Italiener, auf die Beside!

Auch in Ungarn haben diese Vorgänge einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Közérdek wiederpricht entschieden der Meinung, als wenn zur Verwirklichung der clericalen Absichten der Sturz des Grafen Andráffy genügen würde, indem das Blatt sagt:

Es ist nicht unnothig, daß man sich über die Stellung des Grafen Andráffy und die Bedeutung seiner Person einen klaren Begriff mache. Der Schlüssel zur Lage liegt indessen nicht in der Frage, ob Graf Andráffy ein bedeutender Staatsmann ist oder nicht, sondern in der gegenwärtigen Lage in Oesterreich-Ungarn, daß ein Vertrauensmann des ungarischen Parlaments die erste Stelle im Rathe der Krone, im Schooße der gemeinsamen Regierung inne hat. Daß dieser Mann Andráffy heißt, gehört weniger zur Sache, als daß er mit Recht sagen kann, daß er auf die Majorität des ungarischen Parlaments rechnen darf. Würde ein Mann an die Spitze des auswärtigen Amtes gestellt werden, der das unbedingte Vertrauen des Reichstages nicht besitzt, so könnte das ungarische Cabinet nicht eine Stunde mehr im Amte verbleiben. Der Rücktritt des Cabinets aus obigem Grunde aber hätte eine allgemeine Krise im Parlament und im Lande zur Folge. Der Ausgleich wäre thatsächlich aufgelöst und Oesterreich stürbe dort, wo es 1867 stand.

In Bezug auf die in Venedig stattgefundenen handelspolitischen Vorbesprechungen liegt heute die Meldung vor, daß in Venedig bloß auf Wunsch Italiens der Verzicht Oesterreich-Ungarns auf das einjährige Kündigungsrecht, sowie die Beteiligung Oesterreichs an den in Rom demnächst auch mit Frankreich beginnenden Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag vereinbart wurde. Die beiderseitigen Handelsministerien werden nach diesem hinreichende Veranlassung finden, ihre Politik zur Geltung zu bringen. Eine Vereinbarung wird in diesen Fragen nicht so ganz leicht zu erzielen sein, denn während in Wien die schutzöllnerische Bewegung immer mehr Oberwasser gewinnt, hält man jenseit der Leitha mit großer Zähigkeit an dem Freihandelsprinzip fest.

Das der Lauenburgischen Landschaft vorgelegte Einverleibungsgesetz fügt das Herzogthum als Kreis der Provinz Schleswig-Holstein ein und läßt die jetzige Ritter- und Landschaft als Kreisstag fortbestehen. Domainial-Vermögen und Schulden gehen auf den Kreis über. Auf Erhaltung der nach der Gasteiner Convention an Oesterreich gezahlten Abfindungssumme von 2 1/2 Millionen dänischen Reichsmark verzichtet Lauenburg. Wie es scheint, wird die Landschaft den Gesetzentwurf im Wesentlichen annehmen und dürfte dann nach der Einverleibung auch wohl der Verleibung des Ehrenititels Herzog von Lauenburg an Bismarck nichts mehr im Wege stehen.

In der Schweiz steht wieder eine Volksabstimmung bevor. Es sind nämlich für das angeregte Begehren der Volksabstimmung über die zwei neuen Bundesgesetze, betreffend Civilstand und Ehe und

die politische Stimmberichtigung der Schweizer Bürger, für das erstere 107,476 und für das letztere 108,325 Unterschriften eingelaufen; die notwendigen 30,000 sind also für beide Gesetze hoch überstiegen. In Folge dessen hat der Bundesrath die begehrte Volksabstimmung auf den 23. Mai angesetzt und die Bundeskanzlei beauftragt, von den beiden Gesetzen besondere Abzüge in solcher Zahl zu besorgen und so rechtzeitig den Cantonskanzleien nach Bedarf zuzustellen, daß an jeden Stimmberechtigten Schweizer Bürger ein Exemplar in seiner Sprache vier Wochen vor dem Abstimmungstage abgegeben werden könne. Um dieser Bestimmung nachzukommen, bedarf man 700,000 Exemplare, 500,000 deutsche und 200,000 französische und italienische.

Wie man jetzt im Einzelnen erfährt, sind die bereits von uns geschilderten Unruhen in Buenos-Ayres, bei denen aufgeschaltete Volkshäuser den erzbischöflichen Palast erkürmten und mehrere den Jesuiten gehörige Häuser zerstörten, auf die Erregung zurückzuführen, die ein fulminanter Hirtenbrief des ultramontanen Erzbischofs hervorgerufen hatte, der die Jesuiten verteidigte und ihre Gegner gottloses Gefindel nannte. Gleichzeitig beabsichtigte der hohe kirchliche Würdenträger die Verwaltung des Nationalmuseums des Kollegs und der Universität den Jesuiten wieder in die Hände zu spielen. Wiebedauerlich und verwerflich nun auch die Excesse des Pöbels in Buenos-Ayres sind, so kann man sich doch nicht der Ansicht verschließen, daß dem Erzbischof selbst wegen seines unklugen Hirtenbriefs und seiner antinationalen Begünstigung der Jesuiten die meiste Schuld zuzuschreiben ist, die ziellose Wuth der Massen in Flammen gesetzt zu haben.

Vom spanischen Hofe.

Der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Madrid vom 30. März:

Die Ankunft der Schwester unser Königs, der Gräfin von Gircgenti, Donna Maria Isabel Francisca de Asis, Prinzessin von Asturias, hat in unserm anfangs einfachen Hosleben eine wahre Revolution hervorgerufen. Diese Infantin übertrifft an Stolz und klerikalem Sinn sicherlich alle ihre Ahnen. Seit der Palast sie in seinen herrlichen Räumen beherbergt, ist nicht nur der ganze bourbonische Pomp und das Ceremoniel früherer Jahrhunderte wieder auferstanden, sondern auch die officiellen und ministeriellen Blätter wissen fast nur von Anbänden, Messen, Hochämtern, Predigten etc., welche der fromme Cardinal Moreno in der Schloßkapelle oder in der Basilica de Atocha abhält, zu berichten. War es da ein Wunder, daß das neugierige Madrid mit Ungebuld der Processionen, Aufzüge und Feierlichkeiten harpte, woran sich ja der Hof seit vielen Jahren zum ersten mal wieder in hervorragender Weise betheiligen sollte? Und gewiß sind auch die kühnsten Erwartungen übertroffen worden. Alle Theater und Vergnügungsteleale waren auf obrigkeitlichen Befehl von Anfang der Woche an geschlossen. Damit hatte man wenigstens so viel erreicht, daß viele Leute, welche sonst die Kirche nicht besuchten, zum Zeitvertreib und faule de mieuux dem der Abendpredigt vorangehenden musikalischen Theil des Gottesdiensts bewohnten, und die Situationsblätter hatten somit Gelegenheit, auf das Wiedererwachen der Religiosität seit der Thronbesteigung Alfons' hinzuweisen.

Am Mittwoch erschien eine Verordnung des Gouverneurs von Madrid, welche für den Gründonnerstag und den Charfreitag die Circulation allen Fuhrwerks, inclusive der Privatequipagen, Droschken, Dombusse und Pferdebahnen, streng verbot. Am ersten der genannten Tage fand im königlichen Schloße eine jener feierlichen Handlungen statt, welche schon halb in Vergessenheit gerathen sind. Nach beendigtem Gottesdienst in der Schloßkapelle begab sich der König in den Säulensaal, wo bereits der gesammte Hofstaat, das diplomatische Corps, die Minister und Epiken der Behörden sowie auch mehr als 800 Damen der vornehmsten Gesellschaft Aufstellung genommen hatten. Hier wuch Sr. Maj. 13 armen alten Leuten die Füße. Nach Vollziehung dieser feierlichen Handlung zog sich der Hof zurück, während die glücklichen Alten reichlich mit Speise und Trank versehen wurden. Gegen 3 Uhr fand ein Rundgang zu Fuß nach den verschiedenen Passionsstationen statt. Sr. Maj. in der Uniform eines Kapitänsgenerals trug die Kette und das Band des Fernandordens sowie die Insignien des Goldenen Vlieses, die Infantin in lilasbeidem Kleide und mit der traditionellen weißen Mantille schritt an seiner Seite. Das zahlreiche Gefolge bestand aus sämtlichen Ministern in Galauniform, den Grafen von Spanien, Sr. Eminenz dem Cardinal Moreno, Erzbischof von Valladolid, den Hofdamen der Infantin, Collocuten Sr. Maj. (gentiles hombres de S. M.), vielen Generalen, den Epiken sämtlicher Civil- und Militärbehörden und der gesammten Dienerschaft in der reichen Livree des 17. Jahrhunderts. Der farbenreiche glänzende Zug, gefolgt von einer Militärmusikbande, durchschritt langsam die Straßen der Hauptstadt, wo die Guardia Civil und Infanterie, entblößten Hauptes, mit übergehängtem Gewehr (Kolben nach oben) und gefalteten Händen Spalier bildeten. In jeder Kirche wurde vor einer in tieffe Trauer gehüllten Madonna ein kurzes Gebet verrichtet. Erst nach 6 Uhr kehrte der Hof ins Schloß zurück; aber die durch den festlichen Aufzug neugierig gewordene Menge wogte noch lange in den Straßen, und es fehlte nicht an bitteren spöttischen Bemerkungen ob des Geschehenen.

Am Charfreitag wurde die berühmte Procession genannt de los pasos in Scene gesetzt. Wieder war ganz Madrid auf den Beinen, denn es galt jetzt, namentlich für die Damenwelt, sich in vollem Staate zu zeigen. Wenn dem Spanier als Erinnerung an frühere Mächt noch der sprichwörtlich gewordene Stolz innewohnt, so ist der Spanierin zum Andenken an

ehemaligen Reichthum sicherlich die Puschucht im höchsten Grade eigen geblieben. Und, drastisch genug, gerade den Charfreitag hat man ausserkoren, um den ganzen Glanz der neuesten Moden zur Schau zu tragen. Die Procession durchschritt die Hauptstraßen der Hauptstadt, wo alles dicht besetzt war, denn niemand wollte sich das Schauspiel, unsere gesammte Damenwelt in ihren gewöhnlichsten Toiletten zu sehen, entgehen lassen; sie entzogene vor der Kirche San-Gines gegen 5 Uhr abends.

Berlin, den 13. April.

Se. Majestät der Kaiser hörte heute Morgen um 8 1/2 Uhr zunächst einen Militärvortrag, und empfing darauf den Polizei-Präsidenten von Madai. Um 11 Uhr nahm Se. Majestät im Beisein des Kommandirenden Generals des Garde-Corps, Prinzen August von Württemberg königliche Hoheit und des Stadt-Kommandanten General-Majors von Neumann militärische Meldungen entgegen und empfing hierauf aus den Händen des Majors im Schleswighischen Infanterie-Regiment Nr. 84, von Wüning, die Orden des zu Liegnitz verstorbenen General-Lieutenants a. D. von Wüning. Um 11 1/2 Uhr hörte Se. Majestät den Vortrag des Militär-Kabinetts durch den General-Major von Albedyll und um 12 1/2 Uhr den alljährlichen Vortrag wegen der in diesem Jahre im Bereich der Hof-Verwaltung auszuführenden Ertrags-Bauten durch die Schloß-Baukommission. Nachmittags stattete Se. Majestät dem General-Feldmarschall Grafen von Wrangel, gelegentlich seines heutigen zwei und neunzigsten Geburtstages, einen Besuch ab.

N.L.C. Im Abgeordnetenhaus soll die zweite Berathung der Provinzialordnung morgen (Mittwoch) erlerigt und der Gesegentwurf wegen Aufhebung der §§. 15, 16 und 18 der Verfassung am Donnerstag auf die Tagesordnung gestellt werden. Betreffs der geschäftlichen Behandlung der Vorlage besieht die Absicht, die erste und zweite Lesung zusammen zu fassen. Die einzelnen Fraktionen haben zwar über diese Frage noch nicht beschlossen, nach unseren Erkundigungen scheint es jedoch zweifellos, daß die national-liberale, die Fortschritt- und die freiconservative Partei auf diesen Vorschlag eingehen werden.

Das Belgische Cabinet hat in Berlin durch seinen Gesandten die Erklärung abgeben lassen, daß die Affisen von Lüttich gegen Duchesne vorgehen würden. Sollte sich herausstellen, daß die Affisen bei der jetzigen Belgischen Gesetzgebung nichts gegen Duchesne thun könnten, so werde es ergänzen, in welcher Weise eine etwaige Aenderung der letzteren thunlich sei. Eine zweite Note Deutschlands an Belgien ist abgegangen, über ihren Inhalt weiß man nichts Bestimmtes.

Mit allerhöchster Genehmigung hat der Minister für Handel u. s. w. unter Aufhebung der Vorschriften für die königliche Bergakademie vom 28. September 1863 ein neues Statut der königlichen geologischen Landesanstalt und Bergakademie erlassen, welches im „Staatsanzeiger“ publizirt worden ist.

Laut Bekanntmachung der Reichskommission für die Weltausstellung in Philadelphia ist die Frist für die Raumanmeldung in Philadelphia bis zum 1. Juni d. J. verlängert worden und nimmt die Kommission Anmeldungen für die Beschickung der Ausstellung noch bis zum 10. Mai d. J. entgegen.

Das „Bernburger Wochenblatt“ widmet dem abcheidenden Minister v. Larisch folgenden Nachruf:

Hr. v. Larisch war ungewisselhaft ein fleißiger Arbeiter, ein sparsamer Haushalter und ein Mann von Geist, obwohl ihn in den letzten Tagen seiner Carriere die gewöhnliche Besonnenheit ganz und gar verlassen zu haben scheint. Solche Eigenschaften wären wohl im Stande, um seinen Träger einen gewissen Nimbus zu schaffen. Selten hat es aber ein Minister besser verstanden, die vortheilhaftesten Wirkungen dieser Charakterzüge wieder zu nichte zu machen. Schwanen und unentschlossen im großen Ganzen, war er bei Zeiten am unrichtigen Orte wieder allzu energisch, besonders wenn es dem Durchdringen von Lieblingsprojecten galt. In Ausführung der Domainenheilung und in der auffallenden Ungenauigkeit, womit er der Stadt Bernburg bei ihrer Verbindung sowohl wie in der Sparkassenfrage begegnet ist, hätte Niemand eine stärkere Zügeligkeit zu entwickeln vermocht. Der Minister mag das Wohl nicht gewollt haben, unverfälscht und ganz vermochte er aber auch nicht viel Gutes zu vollbringen. Eines ward stets durch das andere aufgehoben und in der Regierung spiegeln sich Widersprüche aller Art. Die Ausweisung mit dem herzoglichen Hause sollte dem Lande die schönsten Früchte bringen; jetzt sah sich der Leiter unserer Geschichte zu der Erklärung genöthigt, daß wir im nächsten Jahre doppelte Steuern würden zu zahlen haben. Wägen unvorsereiche Ereignisse seine Berechnungen gestürzt haben: ein solcher Mangel an Voraussicht ist aber dann nicht geeignet, den Ruf eines Finanziers zu heben. Das Nämliche war der Fall mit dem Geschenke der Kreisordnung, die uns eine Selbstverwaltung von zweifelhaftem Werth mit freiem Abgaben-Zuwachs hinterlassen hat. Auch sein Freisinn ist keineswegs zu preisen und die Presse nicht in der Lage, die zurückgelegte Periode mit Genauigkeit zurückzublicken. Seine letzte und trocken in allen Gliedern empfundene Allianz mit unsern begehrliehen Heiligen und Fremden hat ihn auch bei gemäßigten und wohlachtenden Leuten discreditirt. Daraus, daß Herr von Larisch keine Regierungspartei zu bilden wußte, ziehen wir noch keine ihm nachtheilige Folgerung, da ja die Spitze hoch über uns Allen stehen soll; gegen ihn zeugt indeß, daß er auch die einzig und allein berechtigtere Partei der ehrlichen Leute nicht zu gewinnen verstand. Unverkennbares Geschick besaß er im Hinübergehen von Elementen der Opposition; diese Männer hat er aber verbraucht, das Land den Verlust verlohren und der Premier ist seines Geminnes nicht froh geworden. Als der Minister vor 10 Jahren aus Sachsen-Altenburg in unsere Mitte trat, fand er gebornen Boden und alle Welt bereit, ihn freundlich und in Frieden aufzunehmen. Der Landtag ließ sich gern von ihm leiten; die Prämienliste hatte nach der Weise des allgemähtigen Herrn zu tanzen für ihn gar keine Schranke, uns glücklich zu machen. Wenn er heute nie sich schäut, so folgt dem Sarge dieses Ministeriums nur ein höchst winziges Häuflein anständig Geldtragender; die Masse der Bevölkerung wirft auf den Verschwindenden halb gleichgültige, halb grollende Blicke.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 13. April.

- Eheschließungen: Der Brauermeister J. E. H. Müller, a. d. Schlemme Nr. 1, und A. E. Schäfer, Gottesackerstraße 8. — Der Fuhrherr E. L. Thiemie, Harzgaße 3, und E. J. A. Wiltz, Bruckdorf. — Der Schlosser E. B. Klemm, Magdeburgerstraße 4, und H. P. Hellebrand, Schulberg Nr. 1.
- Geborenen: Dem Maurer A. Haack eine Tochter, Brunosmarkt 4. — Dem Maler F. E. Becker eine Tochter, Ludwigstraße 7. — Dem Buchbinder M. E. Anten eine Tochter, Gottesackerstraße 5. — Dem Kaufmann J.

- Arndt ein Sohn, Kellnerstraße 1. — Dem Schiffer E. Klering eine Tochter, Herrenstraße 2. — Dem Kaufmann G. A. Braune eine Tochter, Magdeburgerstraße 51. — Dem Kaufmann J. H. E. Fröblich eine Tochter, Königstraße 39. — Dem verstorl. Kadler J. Schröder ein Sohn, Königstraße 33. — Dem Dienstmann E. Wölz eine Tochter, gr. Brunhausg. 19. — Eine unehel. Tochter, Elisabethstr. 2.
- Getorbene: Des Refraktors K. Kramer Sohn Ferdinand August Ludwig, Monat 20 Tage, Dammkathar, Diemich — Des Hausbesitzer J. O. Brachms Tochter Emma Elise, Monat 2 Tage, Etzschuß, Harz 21. — Des Maurer F. Kriebel Tochter Clara, 4 Monat 10 Tage, Kramdf, Rathhausgasse 1. — Des Tischler E. J. Schabert Tochter, 5 Tage, Kinnbudenkramph, Herrenstraße 11. — Der Arbeiter F. Harzenberg aus Euerode, 44 Jahr 8 Monat 22 Tage, Bekleidererleiherung, Hospital. — Der Bäckermeister Friedrich Wilhelm Hauff, 85 Jahr 4 Monat 8 Tage, Altersschwäche, Hospital.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daseibst bugariten Käbne.

Auswärts: Am 9. April. Heinrich, Nordweiden, v. Sandau n. Schönebeck. — Egerle, lehr, v. Magdeburg n. Elbe a/E. — Papmann, lehr, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Schudardt, lehr, v. Magdeburg n. Ausfla. — Arnold, lehr, v. Magdeburg n. Pöbbs. — Schulze, lehr, v. Magdeburg nach Torgau. — Am 10. April. Krippsch, Steuerm. Dietrich, Güter, v. Magdeburg n. Torgau. — Naaf, Steuerm. Schulz, Edelweiss, v. Magdeburg n. Ausfla. — Arnold, lehr, v. Magdeburg n. Ausfla. — Naumann, Steuerm. Richter, desgl. — Neßband, lehr, v. Magdeburg r. Pöbbs. — Am 11. April. W. F. D. O., Steuerm. Kluten, Nobelsen, v. Hamburg u. Vudau. — Groß, Eich, W., von Magdeburg n. Vodenbach. — Schulze, lehr, v. Magdeburg n. Cosma. — Schnurpe, lehr, v. Magdeburg n. Ausfla. — Am 12. April. Bremer, Eitelshoben, von Hamburg n. Vudau. — Kramer, Nobelsen, v. Hamburg n. Schönebeck. — Weber, Mauersteine, v. Sandhurst n. Vudau. — Schulze, Guane, v. Hamburg n. Schönebeck. — Dummelher, desgl. — Krapfisch, lehr, v. Magdeburg n. Ausfla. — Pöhlke, desgl. — Vahr, desgl. — Clau, desgl. — Wey, desgl. — Arcuter, desgl. — Neundorf, lehr, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Berner, desgl.

Eingerufen: Am 11. April. Engel, Steuerm. Egerle, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Klaus, lehr, v. Kavolort n. Magdeburg. — Wismann, Herr, v. Havellort n. Magdeburg. — Vehr, lehr, v. Langermünde n. Magdeburg. — Junner, desgl. — Eckert, desgl. — Wecker, Mauersteine, v. Sandhurst nach Magdeburg. — Jrrp., lehr, v. Egeß n. Magdeburg. — Am 12. April. F. S. O. Nr. 18, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Eckerdt, lehr, v. Langermünde n. Magdeburg. — Wers, lehr, v. Ferschlar n. Magdeburg. — Schüch, lehr, v. Niegripp n. Magdeburg. — Arcuter, desgl. — Mattner, Lumpen, v. Berlin n. Magdeburg. — Mattner, desgl. — Rindorf, lehr, v. Berlin n. Magdeburg. — Berger, desgl. — Heinrich, lehr, v. Genthin n. Belauern. — Eiche, Steuerm. Lehmann, lehr, v. Genthin n. Magdeburg. — Heinrich, lehr, v. Genthin n. Belauern. — Am 13. April. Weßler, Güter, v. Berlin n. Froße. — Grabe, desgl. — Jwoid, Mauersteine, v. Burg n. Magdeburg. — Lemchen, lehr, v. Spaudan n. Magdeburg. — Weber, lehr, v. Berlin n. Magdeburg. — Kellist, desgl. — W. J. M. D. E., Güter, v. Haburg n. Magdeburg. — Burmeister, Kohler, v. Hamburg n. Magdeburg. — Meyer, Brennholz, v. Wittkau n. Magdeburg.

Der Hallische Verein für Volkswohl. Aufruf

an alle Handwerksmeister und Gewerbetreibenden.

Nachdem der obenbezeichnete Verein, wie der veröffentlichte Lektionsplan zeigt, es sich hat angelegen sein lassen, Fortbildungsschulen ins Leben zu rufen, welche nicht nur auf Wiederholung und Befestigung des Unterrichtsstoffes der Elementarschule sich beschränken, sondern den Kreis dieser Stoffe erweitern, und auch technische Disciplinen heranziehen, hoffen wir allen berechtigten Anforderungen an eine rationelle Organisation der Schulen nachgekommen zu sein.

Ist es einerseits in erster Linie Sache des Staates und derjenigen, welche die idealen Interessen unseres Volkes zu vertreten und zu fördern berufen sind, an dem Ausbau und der Förderung des Unterrichts nach seiner allgemeinen Seite hin regen und thätigen Antheil zu nehmen, so ist es, auf der andern Seite, da wo es sich um die technische Fortbildung, zum Zweck der Förderung im beruflichen Leben handelt, Sache der Gewerbetreibenden und der Werkmeister, in ihrem Bereiche dahin zu wirken, daß unseren Bemühungen derjenige Erfolg gesichert werde, der Allen, die für das Gemeinwohl und die tüchtige Ausbildung ihrer Berufsgenossen Herz und Sinn haben, Gegenstand lebhaften Interesses sein muß.

Ist nach der ersten Richtung hin durch Theilnahme und Arbeit vieler unserer Mitbürger Alles geschehen, was geschehen konnte und ist nun eine befriedigende Verhältnisse über Zweck und allgemeine Bedeutung der Fortbildungsschule, namentlich auch durch die Anerkennung erfolgt, daß neben allgemeiner Fortbildung die technische Ausbildung für das berufliche Leben ein wesentlicher Faktor der künftigen staatsbürgerlichen Tüchtigkeit unser Schüler sei, so hoffen wir, daß nunmehr auch diejenigen, an welche dieser Aufruf gerichtet ist, denen der handgreifliche Nutzen unserer Schulen allein und direkt zu Gute kommt, uns dadurch unterstützen werden, daß sie Arbeiter, Gesellen und Lehrlinge auf die Schule aufmerksam machen, sie über Zweck und Nutzen derselben aufklären und thunlichst die Arbeiter, die Lehrlinge namentlich, zum Besuche der Schule anhalten.

So lange die Sache der Fortbildungsschulen nicht durch gegliederten Zwang geregelt ist, hängt ihr Fortkommen hauptsächlich von dem thätigen Mitwirken der zunächst durch naheliegende Interessen beteiligten Werkmeister und Gewerbetreibenden ab, welche wennmöglich durch gemeinsames Handeln dafür sorgen müssen, daß die so wichtige und gute Sache nicht von Zufälligkeit und der Dpferwilligkeit Einzelner abhängt, sondern dauernd für die Zukunft gesichert werde.

Wir hoffen, daß wenn uns diese Unterstützung zu Theil wird, das Resultat unserer Bemühungen am Schluß des kommenden Semesters die schon recht erfreulichen Ergebnisse des ersten Halbjahres bei Weitem überflügeln werde.

Und so bitten wir nochmals, mitzuheßen an dem Werke und unsere ersten Bestrebungen thätigst zu unterstützen.

Der Arbeitsungs-Ausschuß.

Rehbein.

mar
mal
heli
hual
na
auf
Ma
im
Ba

im
hafi

an
ver

nen

feit
nich
ford
ger
Sau

folle

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
im
gert

wer
pfe

Höt
kauf
und
Da
abge

23
sich
ver
fere
Sch
aber
Gef.
Ha
Ha

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Kaufmann **Carl Brodtkorb** zu Passendorf, jetzt zu dessen Konturmasse gehörigen dreißig Acker der Braunföhlenzeche Friedrich Wilhelm II. bei Eisdorf — Mansfelder Seekreis — 11,5 Kilometer von Halle entfernt, laut Beleihungs-Urkunde d. d. Halle a/S. den 23. Januar und ministerieller Bestätigung d. d. Berlin den 1. Februar 1844 auf dem dortigen Braunföhlenlager beliehen mit 1 Fundgrube 123 Maassen und einer Ueberschwer von reichlich 6 Maassen, eingetragen im Grundbuche der Bergwerke des Grundbuch-Amtes zu Halle a/S. Band I. pag. 337,

am **2. Juni d. J. Vormittags 9 1/2 Uhr** im **Fritsch'schen Gasthose** zu Eisdorf durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **9. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Der Betrag der vom Bieter zu leistenden Caution ist auf 400 Mark festgesetzt.

Halle a/S., d. 3. April 1875.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

gez. **Holze.**

Versteigerung von Maschinen, Borräthen &c. zu Zechau.

Aus der Masse der **Altenburger Zuckerfabrik zu Zechau** sollen auf Anordnung des Herzoglichen Gerichtsamt zu hier **Mittwoch den 28. April 1875** von **Vormittags 10 Uhr ab**

1. ein Vorwärmer,
2. eine Dampfpumpe,
3. eine Fördermaschine mit Seiltrommeln,
4. eine Handspeisepumpe,
5. zwei Förderförde,
6. zwei Seiltrommeln mit Wellen und Lagern,
7. zwanzig Förderhunde,
8. hundert Grubenschienen,
9. achtundsechzig Meter Drahtseil,
10. ein chemischer Apparat,
11. ungebrauchte Preßtücher (28 Packen à 50 Stück, 11 Ctr. 48 Pfd.),
12. 1345 Stück gebrauchte Preßtücher,
13. siebenundzwanzig Pfund Stropfgarn,
14. funfzig Stück gebrauchte Schlafdecken,
15. zwei Ballen Filterleinwand,
16. neunundfunfzig Ballons Salzsäure,
17. eine große Partie Grubenschienen

im Gebäude der Zuckerfabrik zu Zechau gegen Baarzahlung versteigert werden.

Altenburg, den 9. April 1875.

Adv. **Arthur Döhlisch**, Gütervertreter.

42,000 Mkrf.

werden als 2. Hypothek auf ein großes Mühlengrundstück mit cr. 160 pr. Mrg. Feld und 300,000 Mkrf. Taxe zu leihen gesucht. 99,000 Mkrf. stehen zur 1. Hypothek voran.

Nähres durch

E. Kreuter,
Weimar, Falkstraße.

Hôtel-Verkauf.

In einer Stadt der Prov. Sachsen von cr. 2000 Einw. ist das **Hôtel 1. Ranges** für 33,000 Mkrf. bei 12—15,000 Mkrf. Anz. zu verkaufen. Zum **Hôtel** gehört ein großer Concertgarten mit Colonnaden und einer Marmorfegelhahn, Stallung ist für 40 Pferde vorhanden. Da ein großer Ballsaal existirt, werden sämtliche Wintervergnügen da abgehalten. Näheres durch

E. Kreuter, Generalagent,
Weimar, Felsstraße F. 136 a.

Ein junger Deconom, 23 Jahr alt, militärfrei, wünscht sich Familienverhältnisse halber zu verändern und sucht auf einem größeren Gute als Verwalter Stellung. Gehalt wird weniger beansprucht, aber gute Behandlung gewünscht. Gef. Offert. sub **H. 524b.** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** erbeten.

Ein gut empfohlener thätiger Agent in Erfurt sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Gallischen Hauses für Colonial- und Materialwaaren. Gef. Offert. sub **H. 5225 a.** befördert die **Annoucen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Erfurt.**

Bekanntmachung.

An den hiesigen Bürgerschulen ist eine Lehrerstelle vacant und die möglichst baldige Besetzung erwünscht. Das Gehalt beträgt 900 Mark und steigt von 5 zu 5 Jahren um 150 Mark bis zum Maximalbetrage von 1800 Mark.

Eilenburg, d. 9. April 1875.

Der Magistrat.

Vacante Lehrerstelle.

Die sechste Lehrerstelle an der Stadtschule hieselbst, mit welcher die Verrichtung des Küsterdienstes an der Woltersdorfer Kirche verbunden ist, wird zum 1. März d. J. vacant.

Mit der Stelle ist ein jährliches Gehalt von 961 Mark 32 Pf., einschließlich 60 Mark Miethsentschädigung verbunden.

Qualifizierte Bewerber werden ersucht, sich schleunigst bei uns schriftlich zu melden.

Zahna, d. 27. Januar 1875.

Der Magistrat.

Heising.

Städtische Handwerkschule zu Stadt Sulza

bildet **Bauhandwerker, Maschinenbauer, Mühlenbauer, Schlosser &c.** theoretisch aus und bereitet ihre Zöglinge auf das **Examen zum einjährigen Militärdienst** vor.

Beginn des Sommer-Unterrichts am **20. April.** Auskunft und Programm durch die Direction:

W. Jeep.

Verkauf.

Die Gemeinde **Trotha** beabsichtigt, 4 Baustellen, gelegen am Eingang des Dorfes an der Magdeburg-Leipziger Chaussee, zu verkaufen. Es ist hierzu ein Termin auf **Dienstag den 20. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr im Gasthof „zum Rehbock“ anberaumt, wofelbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Der Ortsvorstand.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Mehl- und Kleie-Geschäft in guter Lage und mit guter Kundschaft ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 1800 Mkrf. erforderlich.

Werthe Adressen sub **F. U. 827.** werden durch die Herren **Haasenstein & Vogler in Leipzig** erbeten. (H. 31973)

Hausverkauf.

In einem großen nahrhaften Orte (1500 Seelen), soll Umzugs halber ein Materialgeschäft, verbunden mit Mehlgeschäft, für 1800 Mkrf. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Das Haus bringt außerdem 45 Mkrf. jährliche Miete, Wohnungsgebäude neu, enthält Nebengebäude, Hof, Garten und einen Kellerplan.

Wo? sagt der Handelsmann **G. Böhrhold** in **Obhausen** bei **Duerfurt.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein großes Getreide- und Saamen-Geschäft nach auswärts wird per 1. Juli c. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann gesucht. Näheres theilt mit

Wilhelm Potzel,
Halle a/S.

Auction.

Sonnabend den 17. April er. **Vormittag 11 Uhr** versteigere ich **Magdeburgerstraße Nr. 41** für fremde Rechnung: 1 Dampffessel ca. 25' lang u. ca. 5' Durchmesser mit durchgehendem Feuerrohr und vorhandener Armatur. **W. Giste, Auct.-Commissar.**

Al. Hypotheken werden durch Session übernommen. **Näh.**

Schülershof 20.

Ein junger Mann, welcher seine dreijährige Lehrzeit in einer der größten General-Agenturen Thüringens — Feuer- u. Lebensbranche — bereits ein Jahr beendet hat, gegenwärtig bei einer Direction fungirt und mit sämtlichen zu einer General-Agentur-Verwaltung gehörenden Arbeiten vertraut ist, wünscht seine jetzige Stellung pr. 1. Juni c. event. später zu verändern. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Geehrte Reflectanten werden gebeten, die Offerten sub **H. 0802b.** an die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Lübeck** gelangen zu lassen.

Ein mit der Rübenkultur, landwirtschaftlichen Maschinen &c., vertrauter, mit guten Attesten versehener Aufseher wird sofort gesucht. Bewerber, welche sich über ihre Qualification genügend ausweisen, können sich melden: Rittergut **Droyßig** bei **Zeig.**

Ein gewandter zuverlässiger Brauer (Dberbursche), in Lager- u. Braubierbrauen, womöglich auch in der Böttcherei erfahren, findet bei gutem Betragen dauernde selbstständige Stellung. Demselben wäre Seligheit geboten, die Brauerei mit Deconomiewirtschaft verbunden, auch käuflich zu erwerben. Offerten sub **A. # 100** nimmt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. **3tg.** entgegen.

Ein junger Mann, Sohn eines Kaufmannes, 17 Jahr alt, mit der Qualification zum einjährigen Militärdienst, sucht auf sofort, eventuell **Johannis**, Stellung als

Lehrling

in einem Colonialwaaren-Geschäft en gros u. en detail. Offerten sub **Chiffre H 0374 a** befördert die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hannover.**

Ein geübter Bleiöther, der gleichzeitig Klempner oder Schlosser ist, findet gute und dauernde Stellung auf der **Paraffin- und Mineralölfabrik v. Dreierhaus b. Döllnitz**, (Eisenbahn-Station **Ammendorf** der Thüringer Bahn). Reflectanten wollen sich daselbst baldigst melden.

Freiwilliger Verkauf.

Montag den 19. d. M. soll im **Hotel zum Bock** hieselbst die **Holländer Mühle** nebst 13 Morgen Acker, an der Mühle gelegen, des verstorb. **Gottlieb Därmann**, meistbietend verkauft werden.

Cönnern. J. A.

Repler, Commissionär.

Heu

in gepressten Ballen liefert jedes Quantum nach allen Bahn-Stationen u. frei Haus hier unter billigster Notirung **Friedrich Kraneis.**

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eisenbahnstation
Wabern bei Cassel.

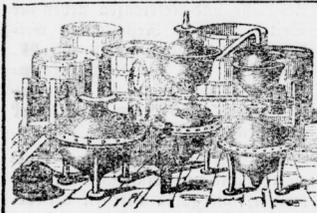
Bad Wildungen.

Saison vom 1. Mai
bis 10. October.

Die Mineralwässer der **Georg-Victorquelle** (Sauerbrunnen) und der **Helene-Quelle** (Salzbrunnen), seit Jahrhunderten bekannt als spezifische Mittel gegen **Gries, Blasen-Catarrh, Blasenkrampf etc., fehlerhafte Menstruation, Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenleiden etc.**, werden zu allen Jahreszeiten in 1/2 Flaschen verschickt.

Wohnungen im **Badelogirhause** und im **Europäischen Hofe**, nahe der Hauptquelle, sowie in vielen Privathäusern. [H. 01168]
Kohlensäurereiche Bäder vom 15. Mai bis 15. September.
Anfragen, Bestellungen u. sind zu richten (genau) an die **Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft Bad Wildungen.**

Frische Füllung des vorstehenden Mineralwassers ist zu haben in **Halle** bei **C. Pabst, Engel-Apothek**,
Helmbold & Co., Droguen-, Farbwaren- und Mineralwasser-Handlung.



Liebe's Nahrungsmittel
in „**Löblicher**“ Form:
Vacuum-Präparat des Apoth.
u. Chem. **J. Paul Liebe**
in **Dresden.**
Ersatzmittel für **Wutter-**
milch, Nahrungsmittel für
Blutarme, Reconvalescenten,
Magenleidende, Sieche u.

halten in Flaschen zu 1/2, 1/4 stets frisch am Lager
die **Apotheken in Halle**
und Herr Apotheker **A. Hoffmann** in **Mücheln.**

Apotheker Benemanns Diamantkitt fettet
dauerhaft Glas, Porzellan, Steinzeug, Meerschäum, Marmor, Ser-
pentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 Rpf. bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 36

Office-Fett-Seringe (neue vom Frühlingsfange).
Prämiirt Berlin 1873. Sofort nach dem Fange in einer von
mir neuerfundener pikant und wohl-schmeckender Sauce **marin-**
irt und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf
die Temperatur ohne jeden Einfluss ist. Ich halte jede wei-
tere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese feine
und billige Delikatess in wenig Jahren eine dauernde Aner-
kennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat, in
Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mrk., desgl. in feinsten Tafelbutter ge-
braten à 6 Mrk. **Flomenberinge** gefalsen à 4 1/2 Mrk. **Gerä-**
herte Seringe à Kiste von 7 Pfd. à 4 Mrk. versende gegen baar
oder Nachnahme. Auch in allen renommirten Delikatesshandlungen und
Restaurationen vorrätig. **S. Sacchi** in **Barth a. d. Office.**

Hammel-Auction.

Auf dem Rittergute **Wengels-**
dorf bei **Corbetta** sollen
Montag d. 19. April
Rechnitt. 3 Uhr

ca. 100 Stück sehr fette **Hammel,**
à Stück 115 Mrk. durchschnittlich,
in Partien zu 8 Stück, meistbie-
tend verkauft werden. Das Vieh
kann bis Anfang Mai stehen blei-
ben.



Auf Rittergut **Hayn-**
rode bei **E.-Stat. Coll-**
stedt u. **Sernrode**, stehen
zum Verkauf:

35 **Ramb.-Mutter-schafe,**
25 **Erstlingszibben,**
25 **Erstlingshammel,**
180 **Jährlingshammel.**

Abnahme nach Vereinbarung so-
fort oder nach der **Schur.**
Auch sind daselbst noch ca. 600
Str. **rotze** und **weiße Speisefartof-**
feln zu verkaufen.

B. Frank.

Ein **Verwalter** mit guten
Zeugnissen (militärfrei), mit **Maschi-**
nen vertraut, jetzt noch in Stellung,
sucht per 1. Juli anderweitig plac-
irt zu werden. Gef. Off. sub
O. P. # 3406. durch **Bud-**
dolf Mosse, **Halle a/S.,**
erbeten.

Offerte auf Pflanzbäume.

Aus unserer Baumschule können
wir während der diesjährigen Pflanz-
periode abgeben:

Almen, Eschen und Ahorn
(Aleeabäume) à Schock 36 Mark,
Acer neundo (Eschen-Ahorn)
à Schock 18 Mark,

Juniperus virginiana
(Sedern) 1/2 Meter hoch und dar-
über à Schock 36 Mark,

Dieselben 1 Meter hoch und
darüber à Schock 45 Mark,

Populus canadensis (ca-
nabische Pappeln) starke Alee-
bäume à Schock 30 Mark,

ferner **Züpfirschen, Mus-**
pflanzen, edle Pflaumen
und starke **Franzobäume** zu an-
nehmbaren Preisen.

Käufer wollen ihre Bestellungen
an den **Stadtgärtner Haebcke**
hier selbst richten.

Duedlinburg, d. 6. April 75.
Die Separations-Bau-
Kommission.

Geld!!! auf gute Wechsel und
Hypotheken bei
H. A. Best, gr. Ulrichstr. 49.

Reklamationen, Klagen, Gesuche
u. s. w. fertigt

H. A. Best, Secretair,
gr. Ulrichstr. 49.

Tuffstein-Grottenstein, herrliche Formationen,
Gartensand in schöner gelber Farbe,
div. Sorten **Beetstecker, Gartenvasen, Am-**
peln und **Figuren** empfehlen billigt
Ed. Lincke & Co.,
Magdeb.-Halberstädt. Güterbahnhof.

Eiserne Gartenmöbel

verkaufte zu sehr billigen Preisen.
Größere Bestellungen auf Gartenklappstühle und Tische werden,
um prompt liefern zu können, baldigst erbeten.

Ernst Berger,
Sophienstraße Nr. 16.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich
alter Markt 3 eine **Butter-, Eier-,**
Käse- und Milchhandlung, verbun-
den mit Verkauf gutschönder Hülsen-
früchte, Landbrot und Frühstücks-
waren, welches ich einem geehrten
Publikum, besonders meiner geehrten
Nachbarschaft, zur gef. Kenntniss
bringe, mit dem Bemerken, nur
durch gute, frische Waare, reelle
Bedienung und billige Preise das
Wohlwollen eines geehrten Publi-
kums u. der Nachbarschaft zu er-
werben und erhalten zu suchen.
Halle, d. 15. April 1875.
C. Naumann.

Ein Geldschrank

neuster Construction, 11 Centner
schwer, ist Veränderungshalber für
den festen Preis von 125 \mathcal{R} . zu
verkaufen. Offerten sub T. 125.
befördert **Ed. Strücker** in der
Exped. d. Btg.

Gutes Klettenwurzel-Öel,

welches das Wachsthum der Haare
befördert, das Ausfallen und frühe
Ergrauen verhindert, die erkerben-
den Haare von Neuem belebt und
bei Kindern den Grund zu einem
herrlichen Wachsthum legt; das
Glas mit Gebrauchsanweisung zu
75 und 50 \mathcal{R} . empfiehlt **Al-**
bin Hentze, Schmeerstr. 36.

Ein anständiges junges Mädchen,
mit guten Zeugnissen versehen, sucht
eine Stelle in einem Geschäft als
Verkäuferin oder in einem andern
achtbaren Hause zur Unterstützung
der Hausfrau. Auskunft ertheilen
C. Worch & Schmidt,
Cisleben.

Preuß. Loose 14. Kl. 151. Lot-
terie, Ziehung
vom 16. April bis 3. Mai, offerirt
Originale 1, 110 \mathcal{R} , 1/2 52 \mathcal{R} , 1/4
24 \mathcal{R} , Antheile 1/8 9 \mathcal{R} , 1/16 4 1/2 \mathcal{R} , 1/32
2 1/4 \mathcal{R} , das vom Glück am meisten
begünstigte Lotterie-Comtoir von
C. Labander, Berlin, N. Wil-
helmstr. 2, dicht an der **Marschall-**
brücke.

Freundliche **Wohnung** für
rubige Leute und **möblirtes**
Zimmer mit **Schlafcabinet**
für 1 oder 2 Herren zu vermieten
Neue Promenade 10 u. gr. Brau-
hausgasse 9, 1 Treppe.

Wohnung in der ersten Etage
Leipzigerstraße 93 p. 1. Juli c. zu
vermieten.

Näheres Leipzigerstr. 92.

1000 Ctr. Kartoffeln hat noch
abzugeben **Rittergut Dörfleshof**
bei **Königsborn** in **Bayern.**
F. Franke.

Wicken,

so weit Vorrath reicht, noch bei
C. H. Breitkopf,
Ecke der Landwehr- u. Königstraße.

Zur Conservirung des Teints

und zur Erlangung einer blendend
weißen Haut, sowie zur Belebung
von Sommerprossen, Finnen, Rötze,
Mitteln u. s. w. ist das bewährteste
u. vorzüglichste Mittel die „**Orien-**
talische Rosenmilch-“
von **Gutter & Co.** in Berlin.
D. pöt bei **Helmbold & Co.**
in Halle a/S., Leipzigerstr. 109,
in Flaschen à 2 Mrk.

Die Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebr. Stollwerck in **Cöln**
übergab den Verkauf ihrer Ta-
fel- und Dessert-Chocoladen in
Halle den Herren:

Aug. Apelt,	Rich. Fuss,
C. F. Baentsch,	Gebr. Kirchheisen,
Beyer & Stade,	C. Müller,
Friedr. Bock,	Ernst Ochse,
Alb. Beegen,	Gust. Rühlemann,
C. Fugling,	Otto Ströhmner,
Tankmar Enke,	Fr. Trambowsky.

Echte Kieler Sprotten à
1/2 \mathcal{R} ., feinste sehr fette
Fölander Seringe à St. 1,
1/4 \mathcal{R} ., erbielt **Boltzo.**

Wein-Offerte.

Rein Lager von
Rhein-, Mosel- u. Bor-
deaux-Weinen
empfehle zu soliden Preisen.
Cisleben. Albert Kuhnt.

Harz-Waldmeister,
stets frisch, verwendet bei jedem
Quantum zu äußerst billigen Preisen
Rob. Grasshof,
Nordhausen a/Harz.

2 Kapit. à 4000 \mathcal{R} . auf gute
Hyp. auszuleihen durch
F. A. Markert.

Lager fertiger
Grabkreuze, Kissen u. Monumente
in **Marmor, Sandstein, Eisen** u.,
mit korrekter Inschrift in Farbe u.
Gold, Grabgitter. Neue Pro-
menade 10.
C. Landmann jun.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Hiermit erfüllen wir die traurige
Pflicht, unseren alten Herren zur
Kenntniß zu bringen, daß unser
Ehrenmitglied **Walter Schmidt,**
Realschullehrer in **Falkenberg**
b. **Neust.-Ebersw.,** am 5. April Ab-
6 Uhr am Herzschlage plötzlich
verschieden ist.
Der studentisch-wissenschaftl. Verein
Thuringia
zu **Halle.**

Rechte Beilage.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— **Merseburg.** Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 15) meldet:

Befördert ist: der Major a. D. Freiherr v. Zedlitz-Neuhirch in Eisen-
den zum Postdirektor. Versetzt sind: der Postdirektor Drott von Lützen nach
Weißfels, die Postsekretäre Gerlach von Sangerhausen nach Zörgau, Post-
ner von Naumburg a. S. nach Halle a. S. und Schulze von Zörgau nach Halle
a. S. Mit Pension in den Ruhestand getreten sind: der Postdirektor v. Bee-
renberg in Weißfels, der Post-Commissarius Gottschalg in Halle a. S.
und der Postsekretär Simon in Pressitz. Gestorben ist: der Postagent Dieck
in Liebau. — Dem Bürgermeister Schmidt in Eimern ist die Führung der
Polizeiwirtschaft für den Gesamtbezirk der dortigen königl. Kreisgerichts-
Commission vom 1. April d. J. ab übertragen worden. — Dem prakt. Arzte
Dr. Thiel zu Zeitz ist der Charakter als Cantistath verliehen worden. —
Der Militär-Intendanturath Frise ist zur Intendantur des Gardecorps
und der Militär-Intendantur-Sekretäre Kabisch zur Intendantur der 29. Division
versetzt worden. — Der frühere Chausseebau-Inspector Müller ist als Regie-
rungsbevollmächtigter angestellt worden. — Des Kaisers und Königs Majestät haben geruht,
dem General-Commissions-Sekretär Hoppe zu Merseburg den Titel „Canzlei-
rath“ zu verleihen. — Durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inha-
bers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährl. Einkommen (ercl.
Wohnung) von 1800 M. verbundene Diakonatsstelle zu Großschmied in der Ephe-
re Elsterwerda vacant geworden. Zur Pfarodie gehört eine Kirche. Die Stelle
wird von dem Reverend für dies Mal von dem königl. Consistorium zu Mag-
deburg besetzt. — Durch die Veretzung ihres Inhabers ist die Diakonatsstelle zu
Zörgau vor Eisenburg vacant geworden. Die Stelle steht unter königl. Patronat
und gemäßer (ercl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 1400 Mark. Zur Stelle
gehört eine Kirche. Die Besetzung erfolgt, gemäß §. 3 der Verordnung vom 2.
December 1874 und §. 32 der Kirchengemeindevordnung, diesmal durch das kgl.
Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindeglieder. — Zu der er-
ledigten evangelischen Pfarrstelle zu Stolzenhain in der Dübener Elsterwerda ist der
bisherige Pfarrer in Meissa August Richard Manicus berufen und bestätigt
worden. Die erledigte evangelische Diakonatsstelle an der Hauptkirche in Suhl
ist dem bisherigen Probiranten-Candidaten und Rector Carl Heinrich Böhmich
verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Könnig a. L. in der
Dübener Ebene ist dem bisherigen Pfarrer in Niedergera Clemens Friedrich
Bernhard Franz verliehen worden.

— Um die Erfüllung der gesetzlichen Pflicht der Eltern, Vor-
münder und Pfleger verwaister Kinder, die schulpflichtigen Kinder zum
Schulbesuche anzuhalten, zu sichern, erläßt die königliche Regie-
rung in Merseburg auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 § 11.
(Ges.-Samml. S. 267) unter Aufhebung der Verordnung vom 22.
Januar 1873, hierdurch folgende Polizei-Vorschrift:

Schulverhindernde, für welche wegen Krankheit oder aus einem anderen trifti-
gen Hinderungsgrunde, weder vorher die Erlaubniß eingeholt, noch eine Ent-
schuldigung nachgebracht worden ist, werden an den Eltern, Vormündern und
Pflegern der schulpflichtigen Kinder mit einer Polizeistrafe für jeden veräumten
Tag geahndet. Diese Strafe kann bis zu einem Weibstrage von 30 Mark, oder
im Fall des Zahlungsvermögens verhältnismäßiger Haft, gefestigt werden.

— Die vom Gewerbeverein in Naumburg vor Kurzem gegründete
„Gewerbliche Fortbildungsschule“ erstreckt sich einer recht zahlreichen Be-
theiligung. Am 22. Februar e. wurde sie in der vom Magistrat bereit-
willigst überlassenen 3. Klasse der Bürgerkathenschule vom Vorsitzenden
des Gewerbevereins und Bürgermeister Göbel im Beisein einer Anzahl
Vereinsmitglieder und Lehrer mit etwa 50—60 Schülern eröffnet; seit-
dem ist die Schülerzahl auf einige 80 angewachsen, so daß schon in
einigen Unterrichtsfächern eine Theilung notwendig geworden ist.

— Verschiedene Staatsverträge zwischen deutschen Einzelstaaten
sind durch die Reichsverfassung überflüssig geworden. So macht jetzt
die Koburg-gothaische Regierung bekannt, daß die zwischen den
Herzogthümern und dem Königreich Bayern im Jahre 1839 abgeschlos-
sene Convention zur Verhütung und Bestrafung der an den beidersei-
tigen Landesgrenzen verübten Forst-, Jagd-, und Fischereiverbrechen vom
1. April an aufgehört hat, Gültigkeit zu besitzen.

Bermischtes.

Die Prämien des „Lahrer Hintenden Boten“ für 1875 verthei-
len sich wie folgt: Nr. 60,474 gewinnt 300 Mark, Nr. 221,060 180 M.,
Nr. 76,107 150 M., Nr. 655,255 120 M., Nr. 347,913 105 M.,
Nr. 9,526 90 M., Nr. 194,699 75 M., Nr. 82,748 60 M. und Nr.
513,532 30 Mark.

— Jene naiven Antworten, welche der Kaiser von Oesterreich
während seiner Kriessener Reise erhalten, erinnern uns — schreibt Hon —
an eine ältere Anekdote. Als Se. Majestät den als einigermaßen oft
excentrisch bekannten Grafen S. — vom Hauptmanne zum Major be-
fördert hatte und dieser nun zur Audienz kam, um seinen Dank abzu-
flattern, sprach der Kaiser leutselig zu ihm: „Es gereicht Mir zum großen
Vergnügen, daß Ich Sie zum Major habe befördern können.“ — „Nun,
dieses Vergnügen hätten sich Eure Majestät schon früher bereiten können“,
erwiderte der neue Herr Major.

— Seit Kurzem ragt ein beinahe unsichtbares Gerüst, in so großer
Höhe befindet es sich, aus einer der Seiten der Thurmspitze des Stra-
ßburger Münsters hervor. Es mag 120 Meter über dem Boden sein
und zur vollen Münsterröhe ihm nur noch die Kleinigkeit von 20 Me-
tern fehlen. Auf diesem Gerüste befinden sich Steinhauer, welche die
vom Bombardement beschädigten Zierrathen wegnehmen und dieselben,
nachdem sie in den Werkstätten des Frauenhauses wieder hergestellt
worden, wieder auf diese schwindelnde Höhe heben und einsetzen. Diese
schwierige und entsehlend gefährvolle Arbeit bildet einen Theil des großen
Werkes der Wiederherstellung des Münsters, welches mit der Aufstellung
der Kaiserstatuen an der Fassade vollendet werden soll.

— Wie in Rom allgemein behauptet und auch sogar von einem
sehr vorsichtigen Journal (der „Gazz. d'Italia“) bestätigt wird, geht der

Untersuchungsrichter im Prozesse Sonzognio mit der Absicht um, die
Leiche des verstorbenen Ministers Katazzi ausgraben und auf Ver-
giftung untersuchen zu lassen. Madame Katazzi ist von der öffentlichen
Stimme schon lange mit dem verhafteten G. Luciani in Verbindung
gebracht worden. Sie soll mit dem ehrgeliebten Candidaten seit jener
Zeit, wo derselbe in Florenz Secretär ihres verstorbenen Gemahls ge-
wesen, in sehr freundschaftlichen Beziehungen stehen und dessen Bestre-
bungen, für die Kammer gewählt zu werden, durch einen Credit von
10,000 Lire bei der Banca romana unterstützt haben. Als Katazzi vor
nicht ganz zwei Jahren starb, gab es schon dunkle Gerüchte über seine
Todesart.

— Mit heutigem Tage schreibt man aus London vom 11. d., ist
die Aussperrung in Süd-wales zu Ende. Ob deshalb wieder
gearbeitet wird, ist eine andere Frage. Jedenfalls haben die Grubenbesi-
zer ihr Veto zurückgezogen, und dauert die Arbeitslosigkeit fort, so trifft
die wesentliche Verantwortlichkeit die Leute. Als die Grubenbesitzer am
Freitag in Cardiff tagten, begehrte eine Arbeiter-Deputation Zutritt, um
verschiedene Friedensvorschlüge zu machen, die alle zurückgewiesen wurden.
Die Besitzer erklärten, sie wollten nicht verhandeln und auch nicht sich
an Unparteiische wenden. Die Zeitumstände verlangten gebieterisch eine
Lohnherabsetzung um 10 Procent, sie müßten daher von vorn herein bei
dieser Forderung bleiben, wären aber gern bereit, den Nachweis der
Nothwendigkeit einer Umordnung von Vertrauenspersonen der Arbeiter
zu liefern. Von der Bedingung dieser Herabsetzung treten sie auch jetzt
nicht zurück. Aber sie öffnen heute die Gruben und Oefen und nehmen
alle Arbeiter an, die kommen. Findet indessen im Laufe der nächsten
Woche keine allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit Statt, so wollen die
Besitzer die Werke wieder am 19. d. Mts. schließen, und stellen bei
Wiedereröffnung eine weitere Herabsetzung in Aussicht. Bei der vor-
gegriffenen Kohlenarbeiter-Versammlung zu Swansea, bei welcher Halliday
den Vorschlag führte und Ddger ihn unterstützte, ging es sehr stürmisch her.
Die Arbeiter bekommen offenbar die Arbeitslosigkeit satt. Die gewerks-
vereinigten Redner wurden schließlich von den Zuhörern mit Mehlbeu-
teln beworfen.

— Der Preis für Auster, welcher seit Jahren stetig gestiegen
ist, hat in London jetzt eine enorme Höhe erreicht. In der vergan-
genen Woche kostete in London der Buschel Natives (etwa 8 1/2 alte
preussische Meßen) 12 Pfund Sterling (= 245,40 M.), ein Stück also
mehr als 34 Pfg. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß innerhalb
zwei Jahren der Preis auf 50 Pfennige per Stück steigen wird.

— Im Königreich Sachsen sind 300 Lehrerstellen mit je 300
Thaler Gehalt und freier Wohnung unbesetzt.

— Am 30. März starb in der Herrnhuter-Colonie Kleinwelfa
in der Oberlausitz der frühere Herrnhuter-Missionar August Miert-
sching, der in den Jahren 1850—51 als Dolmetscher der Eskimo-
sprache die zur Auffindung Franklin's ausgesandte englische Expedition
des „Inveftigator“ begleitete, der er auf Ansuchen der englischen Ad-
miralität von der Direction der Brüdergemeinde beigegeben war. Sein
Reisetagebuch, in dem er über diese Nordpolar-Expedition berichtete, hat
seinen Namen in weiteren Kreisen bekannt gemacht.

— Wie man dem „Dr. J.“ aus Prag vom 12. d. telegraphirt,
hat der am Westabhange des Arber (Böhmerwald) liegende See in Folge
eines plötzlichen Dammbruchs die Umgegend überschwemmt, zahl-
reiche Mühlen- und Industrie-Etablissements zerstört. Die Bewohner
konnten nur mit Mühe ihr Leben retten. Der angerichtete Schaden ist
sehr bedeutend.

— Im „Crimmichsauer Bürger- und Bauernfreund“ vom 10.
April ist das nachstehende Inserat zu lesen:

„Heute Sonnabend Abends 9 Uhr bei Seipel Versammlung der hier wohnen-
den Mitglieder der Socialdemokratischen Arbeiterpartei. Tagesordnung: Fort-
setzung der Verhandlung über das Vereinigungsprogramm. Mitglieder, die ver-
zehrt fehlen, werden als lau dem Ausschuss nach Hamburg über-
sandt.“
Der Vertr. F. Wittger.“

— Das Wichtigste, was uns die letzte Zeit aus Amerika gebracht
hat, ist eine Backstein-Maschine, welche die Arbeit des Maurers er-
setzen soll. Die Backsteine werden in Kisten hineingegeben, deren Bö-
den Klappen sind; diese werden in einem bestimmten Tempo zurückge-
schoben, worauf je ein Stein an seinen Platz fällt, vorher ist aber schon
durch ein Rad mit ähnlichen Vertiefungen Mörtel zugelassen und mit
einer Kelle auf die betreffende Stelle ausgebreitet worden. Der Ge-
brauch dieser Maschine ist Frank in New-York. Ueber deren Leistungs-
fähigkeit verlautet noch nichts. Jedenfalls ist ein Anfang gemacht und
wenn die Sache in richtiger Weise fortgeführt wird, so werden wir,
sagt „Arbeitgeber“, es noch erleben, daß Häuser statt in einem Vier-
teljahr in einer Woche per Maschine gebaut werden.

— Breslau darf sich rühmen, seit neuester Zeit einen Verein
sein eigen zu nennen, der sein Seitenstück an Sonderbarkeit vielleicht
nur in Jules Verne's Londoner Excentric-Club findet. Obwohl die
Zahl der Vereine in Breslau keineswegs dünn gefast ist — 36 an der
Zahl etwa — mag die neueste Specialität doch der Curiosität wegen
nicht unerwähnt bleiben. Am Montag fand in einer dortigen Wein-
handlung die erste Generalversammlung des „Vereins der Dicken“
statt, der sich am 6. d. dort constituirte. Der Zweck des Vereins ist,
daß Wohlfindenden corpulenter Herren durch gemeinschaftliches Brunnen-
trinken und andere Curen zu fördern. Eine medicinische Capacität ist
als Präses des Vereins ins Auge gefast. Ein Minimalgewicht von
180 Pfd. oder constatirte Fettsucht berechtigt zur Mitgliedschaft. Wie
man hört, hat der Verein sich vorgenommen, besonders gewichtige Mit-

Bürger zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Staatsgefährliche Zwecke dürften die Mitglieder dieses Vereins sicher niemals verfolgen, davon schüßte sie ihr Emblem point und wenn Schafespeare seinem Julius Cäsar die Worte in den Mund legt: „Laßt wohlbeliebte Männer um mich sein, mit glatten Köpfen und die Nacht gut schlafen“, so dürfte er sich durch diesen Ausspruch die Anwartschaft erworben haben, der Patron der neu gegründeten Gemeinde zu werden.

Dem Inseratentheile einer Berliner Zeitung entnommen: „Eine anständige junge Dame (auf dem Papier sind alle derartige Inferenten „anständig“), wünscht zu gesellschaftlichen Abendspaziergängen die Bekanntschaft eines noblen Officers zu machen. Am wünschenswertheften würde ihr einer von der „Artillerie“ sein. Adressen vertrauensvoll niedersulegen in der Expedition dieser Zeitung u. f. w.“

Eingegangene Neuigkeiten.

Hallberger's illustrierte Pracht-Ausgabe. Schafespeare's sämtliche Werke. Uebersetzt von A. W. Schlegel, Fr. Bodenstedt, N. Delius, D. Gildemeister, G. Hermann, J. Henke, H. Kurz und A. W. Brandt. Mit 830 Illustrationen von Sir John Gilbert. Fünfte und sechste Lieferung. Preis 5 Sgr. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Italien. Eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna. In Schilderungen von: Karl Stieler, Eduard Paulus und Voldeemar Eaden. Mit Bildern von G. Bauernfeind, A. Calame, G. Cloß, L. Dill, B. v. Fiedler, F. Heilbutth, A. Hertel, E. Kanoldt, H. Kambach, W. v. Kaulbach, F. Keller, E. Kirchner, Lindemann, F. Rommel, A. Meszner, L. Passini, P. F. Peters, R. Schid, G. Schönleber, F. Starbina, A. v. Werner und Anderen. Holzschnitte von Adolf Closs in Stuttgart. Letzte, vollständige Lieferung. Preis pro Lieferung 2 Mark = 20 Cgr. Stuttgart, J. Engelhorn.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Erster Jahrgang. Heft 7. Berlin, Gebrüder Paetel. Inhalt u. A.: Erich Lennen. Erzählung von E. v. Dinklage. — Schiller's Briefwechsel mit dem Herzog Friedrich Christian von Schleswig-Holstein. Von Prof. Max Müller in Erford. — Die Synthesen über den Ursprung des Lebens. Von W. Brenner. — Die Einwirkung der Vorfataströpfung von 1873 auf das sociale Leben in Wien. Von Max Hubsch. — Cino Capponi und die Geschichte der Florentinischen Republik. Von Angelo de Gubernatis. — Literarische Rundschau. Von Friedrich Kreyßig. — Politische Rundschau. — Theater etc.

Globus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie. In Verbindung mit Fachmännern und Künstlern herausgegeben von Carl Andree. Jährlich 2 Bände. Jeder Band enthält 24 Nummern. Preis pro Band 12 Mark. Band XXVII. Nr. 14-15. Braunschweig, Friedr. Vieweg u. Sohn. Inhalt u. A.: Von Trapezunt nach Erzerum. — Der Ring in Völkerkunde, Geschichte und Aberglauben. — Eine Lichtseite des Charakters der russischen Sibierer. Von Albin Kohn. — Die vertriebenen Völker in Lebensbürgen. IV. Die Sachsin. — Derk Brown's Expedition nach Pannan mitsilunen. — Protestantismus und Katholicismus in ihren Beziehungen zur Wohlfahrt der Völker. Aus allen Erdtheilen.

Die Nothwendigkeit einer neuen Parteibildung in der preussischen evangelischen Landeskirche. Preis 1 M. 80 Pf. Berlin, J. Bergold.

Diadem und Maske. Roman von Otto Müller. 1. bis 3. Band. Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Der Gemeindevorsteher. Wochenblatt für die Verwaltung deutscher Gemeinden. Organ für sächsische und ländliche Gemeindevorsteher. 1. Jahrgang. Nr. 1. Preis pro Halbjahr 10 Mark. Carl Heymann's Verlag in Berlin.

Deutsches Eheschließungsgesetz nach amtlichen Ermittlungen als Anleitung für die Standesbeamten bearbeitet von Dr. Adolf Stöckel. Geh. Justiz- und vortragendem Rathe im Justizministerium zu Berlin. Preis geb. 80 Pf. Verlag von Franz Vahlen in Berlin.

Das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875. Mit einem Commentar auf Grund der Materialien und mit einem Anhang, enthaltend die sämtlichen Formulare, herausgegeben von G. Pöhlker, Preuss. Kreisgerichtsrath. Preis geb. 80 Pf. Verlag von Franz Vahlen in Berlin.

Der Spiritus-Industrielle. Wöchentlich erscheinendes Organ des deutschen Spiritushändler- und Spiritusfabrikantenvereins. 1. Jahrgang. Nr. 23. Verantwortlicher Redacteur Dr. Was in Breslau. Das Abonnement beträgt 10 Thlr. jährlich. Im Selbstverlage des Vereins.

Der Kapitalist. Finanz- und Handelsblatt für Jedermann, zugleich Allgemeiner Verlosungs-Anzeiger. II. Jahrgang. Nr. 13. Erscheint wöchentlich einmal. Preis vierteljährlich 2 Mark. Stuttgart, Verlag u. Redaction von Ed. Hallberger.

Von Moeller's Eisenbau-Courbuch für Norddeutschland ist schon Heft 2 ausgegeben worden; dasselbe enthält die Fahrpläne Norddeutschlands ausföhrlich und correct und die Anschlüsse nach allen Richtungen. Außerdem giebt es die Postverbindungen Nordwestdeutschlands. — Ein Ortsregister und Karten sowie ein Verzeichniß von Reiseorten erleichtert die Bearbeitung von Reiseplänen. So empfiehlt sich Moeller's Courbuch auch in diesem neuen Hefte zum Gebrauch auf Reisen.

Gemeinnütziges.

— Namakers hat den nachstehend beschriebenen Apparat erfunden, um das Umschlagen kleiner Nachen und Kähne zu verhindern. Er besteht an beiden Seiten des Kähnes unterhalb der Ruder mittelst Ebnarieren ein Bretchen, dessen Länge von der Größe des Fahrzeuges abhängt. Nach dem Geheizen der Schwere würde das Bretchen sich neigen und an die Seitenwände des Kähnes anlegen. Um dies zu verhindern, wird es mit einem horizontal liegenden Bretchen in Verbindung gebracht, so daß sie ein V darstellen, das sich mit seiner Drehung an die Schiffswände lehnt. Das obere Bretchen kann nun nicht ganz herabsinken, und je mehr das Schiffchen durch was immer für eine Einwirkung nach einer Seite gedrückt wird, um so mehr wird es durch den dann entstehenden Gegendruck des Wassers, der gegen die Bretchen gerichtet ist, in die Höhe gehalten werden. Die gefährliche Bewegung gefahrlos gestrichelt zum Rettungsbefehl. Bei den fährlich auf der Höhe von Nizza angelegten Versuchen konnten vier bis fünf Männer, die mit aller Kraft auf eine Seite des Kähnes drückten, denselben nicht zum Umschlagen bringen. Die Schwerebretchen sind außerdem noch mit einem kleinen empfindlichen Rand versehen, an den sich die Schwimmer halten und nöthigenfalls wieder in das Schiffchen schwingen können. Man wird gern zugestehen, daß die Erfindung nicht nur sehr nützlich ist, sondern auch geradezu als eine sehr schätzenswerthe Neuerung bezeichnet werden muß.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

— Von Seiten des Rathes und der Handelskammer zu Leipzig ist, einem vorangehenden Beschlusse entsprechend, ein Gesuch um Aufhebung der Weggebühren auf die Ministerien des Innern und der Finanzen zu Dresden abgegangen, eine wohlmotivirte Vorstellung, deren Vertheilung wörtllich also lautet: „Die hohen

Münserien wollen für baldmöglichste Befreiung der sogenannten Weggebühren und zwar sowohl der in der Höhe von 25 Pf. pro Ctr. erhobenen Abgabe von den zur Kette eingehenden Waaren des freien Verkehrs, als auch der auf 50 Pf. vom Ctr. sich belaufenden Gebühr für Benutzung eines Zollcontos Sorge tragen.

— Ein Mittel gegen unbefugte Eröffnung von Briefen giebt im Nachstehenden ein Wiener Blatt an. Beim Eröffnen kommt zuerst das Siegel daran, dann wird bei den jetzt allgemein gebräuchlichen arabischen und nichtarabischen Verkehrsbriefen der Klebstoff, mit welchem die Ränder der Klappel bekräftigt sind, durch Befuchung mit Wein oder Wasser aufgeweicht. Gegen die Eröffnung des Siegels giebt es kein leicht anwendbares praktisches Mittel, wohl aber gegen das sodann noch nöthige Aufweichen der Verklebung. Man schreibt nämlich, was sonst bei rekommandirten Briefen Vorkommt, was, jetzt aber bei jedem Briefe erlaubt ist, die Adressen des Aufgebers auf die Rückseite des Briefes, und zwar über die Fuge des angeklebten Klappels, jedoch erst wenn die Verklebung ganz trocken geworden ist, so daß die Schriftzüge rein und scharf ansfallen. Jeder Versuch des Aufweichens beweist, daß die Fuge sich auflöst, die Schriftzüge zerfließen erscheinen und die Operation verrathen.

Viehmärkte.

Hamburg, den 12. April. Der Viehandel war heute etwas besser. Beste Waare bedang 63 bis 69 Mk., flauere bis 51 Mk. herunter. Marktbestand 1286 Stück, von denen 60 Stück Rest blieben. Für England wurden 180 Stück, für den Rhein 120 Stück gekauft. Der Hammelhandel war trager. Am Markt befanden sich 6900 Stück, von denen 1800 Stück unverkauft blieben.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 13. bis 14. April.
Kronprinz. Cc. Excellenz Staats-Minister v. Kroßigk a. Berlin. Hr. Oberst-Leut. Febr. v. Trotha a. Waageburg. Hr. Prem.-Leut. Graf Donau a. Frankfurt. Hr. Referendar v. Alfeld a. Berlin. Hr. Ovarianfänger v. Bongardt m. Frau a. Naumburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Kollmann a. Erfurt, Straus a. Klosterode. Hr. Ober-Steuerrath Schäfer a. Wien. Hr. Inspector Blum a. Weiningen. Hr. Dr. med. Müller a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Leopold m. Tochter a. Stettin, Mainke a. Eöthen, Herberg a. Leipzig, Schmidt a. Berlin, Rosberg a. Frankfurt, Schäfer a. Holslein, Feldblum a. Wärsburg.
Stadt Hamburg. Hr. Gashofbesitzer Pfeiffer a. Hettstedt. Hr. Fabrik. Nielan a. Cottbus. Die Hrn. Rent. Julius a. St. Vont, Hidding a. Arnheim. Frau Gräfin Neulle m. Ved. a. Jexin. Hr. Fabrikbes. König a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. R. v. Anselm-Dobers a. Kremichsdorf. Die Hrn. Kauf. Wendt u. Leipzig a. Berlin, Wittig a. Götts, Bakstein a. Dülken, Westmeyer a. Amdorf, E. Voelgel a. Offenbach, Segnis a. Bremen, Landgräber a. Düsseldorf, G. Lampe a. Hamburg, H. Ras a. Guttenheim, Wittig a. Kösford, Adler a. Chemnitz.
Geldene Angel. Hr. Dr. Rechtsanw. a. Leipzig. Hr. Beamter Bennel a. Dresden. Hr. Bergmeister Unger a. Döhrnberg. Hr. Ingenieur Werthe a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Meunier a. Londern, Wegmar a. Mühlhausen, Görlisch a. Waageburg, Hof a. Frankfurt, Partsch a. Leipzig, Wiener a. Kruppen, Schleifer a. Berlin, Stammer m. Fam. a. Normwegen, König a. Leipzig, Waaner a. Hamburg, Krill a. Chemben.
Ruffischer Hof. Hr. Diaconus Magnus a. Eödenhausen. Hr. Leut. Hasenbauer a. Quedlinburg. Hr. Director Schmalz a. Welfensfeld. Die Hrn. Kauf. Armbrucht a. Plauen, Aßf a. Breslau, Sattler a. Leipzig, Edenthal a. Berlin, Schüller a. Döpen, Juske a. Huben, Bernhardt a. Schönbeck, Meyer a. Hamburg, Lucius a. Erfurt.
Preussischer Hof. Hr. Opius Lindenbach a. Waageburg. Hr. Lehrer Böttner a. Dirschau. Hr. pract. Arzt Kellier a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Biele a. Salungen, Mann a. Leipzig, Kettler a. Staffort.

Telegraphischer Coursbericht der Sächsischen Zeitung.

14. April 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Veräich-Markische 87,25. Köln-Minderer 113,75. Rheinische 116,75. Deutsche Staatsbahn 553, —. Lombarden 292, —. Decker. Creditactien 410, —. Amerikaner 90,10. Preuß. Consolidirte 105,40. — Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April/Mai 183, —. Juni/Juli 187, —. Markt. Roggen. April/Mai 149,50. Mai/Juni 148, —. Juni/Juli 147, —. Markt. Gerste loco 129—179 Markt. Hafer. April/Mai 177, —. Markt. Spiritus loco 56,20. April/Mai 58,50. August/September 60,10. Markt. Wüdd loco 54. —. April/Mai 54,70. September/October 58,50. Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 14. April 1875.
Veräich-Markische St. Act. 80,75. Berlin-Anhalt. St. Act. 118,60. Berlin-Schneidem. St. Act. 84,50. Köln-Minderer St. Act. 113,75. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 111, —. Berlin-Stettiner St. Act. 138,50. Oberschlesische St. Act. A. C. 143, —. Rheinische St. Act. 116,50. Rumänische St. Act. 84,25. Lombarden 260, —. Franzosen 553, —. Decker. Er. Act. 420, —. Braunschweig. Credit 56,40. Dr. Bod.-Cemb. Act. Bank 104,80. Amsterd. Bank 87,25. Dörm. Bank Act. 143,25. Disc. Comm. Anb. 176,75. Laurahütte 113,50. Dortmunder Union St. Act. 26, —. Louise Tiefbau 52,10. Siberio & Scharras 60,25. Gelsenkirchen 114. —. Commercer 93,50. — Tendenz: ziemlich fest.

Bekanntmachungen.

Zu verkaufen

ist durch Ableben des Besitzers in Leipzig ein großes Lohnfutscher-Geschäft, welches seit vielen Jahren besteht und sich einer ausgezeichneten Kundschaft zu erfreuen hat. Geehrte Reflectanten werden gebeten, ihre w. Adressen unter Chiffre A. Z. 2867. in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig niederzulegen.

Ein Futtermeister für 24 Pferde findet sofort guten Dienst auf Amt Bachwitz b. Wettin.

Einen einspänn. Leitwagen verkauft Schulze, Beese nstedt.

Ein Commis, welcher 4 Jahre in einem Tuch-, Leinwand- und Modew.-Geschäft gelernt hat und jetzt in einem Materialw.-Geschäft arbeitet, sucht pr. 1. Mai Stellung in einem Detail-Geschäft belieh. Brande als Verkäufer. Gef. Off. sub A. H. 75 beförd. Ed. Stückrath in der Exp. d. Bl.

Bitterguts-Verkauf.

Ein Rittergut im Unstruthale mit ca. 700 Mrgn. durchgängigem Rübenboden in einem Plane am Gute, mit Schloß, Park und vollständigem Inventar, soll unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Näheres unter K. Nr. 10. durch Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg. erbeten.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 196 eingetragenen und **Jacobi & Zimmermann (zu Halle a/S.)**

firmiten offenen Handels-Gesellschaft in Colonne 4 folgender Vermerk:

Der Kaufmann **Bernhard Jacobi** ist aus der Gesellschaft ausgeschlossen; die beiden Socien **Schulze & Zimmermann** setzen das Geschäft unter veränderter Firma (**Schulze & Zimmermann**) fort. Vergleiche Gesellschafts-Register No. 321.

Ferner sind in das gedachte Gesellschafts-Register folgende Firmen:

Laufende Nr.	Firma	Ort	Rechtsverhältnisse
No. 321.	Gesellschaft. Schulze & Zimmermann.	Halle a/S.	Die Gesellschafter sind: 1. der Kaufmann Friedrich August Schulze , 2. der Kaufmann Carl Wilhelm Zimmermann , beide zu Halle a/S. Die Gesellschaft hat am 1. April 1875 begonnen.
No. 322.	Blosfeld & Herm.	Halle a/S.	Die Gesellschafter sind: 1. der Kaufmann Carl Blosfeld , 2. der Kaufmann Carl Herm , beide zu Halle a/S. Die Gesellschaft hat am 1. April 1875 begonnen.

Endlich ist in das Gesellschafts-Register bei der unter No. 160 eingetragenen und **Fr. Pitschke & Co. (zu Lobnitz a. d. Linde)**

firmiten offenen Handelsgesellschaft Colonne 4 folgender Vermerk:

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht für die Zeit vom 1. April 1875 bis dahin 1878 nur zu:

- a. dem Gutsbesitzer **Otto Hobbe**,
- b. " " **Franz Töpfer**,
- c. " " **Albert Bethmann**,

sämmtlich zu Lobnitz a. d. Linde, und zwar in der Art, daß zu einer gültigen Bezeichnung die Unterschrift zweier derselben erforderlich ist; eingetragen zufolge Verfügung vom 6. April 1875 am folgenden Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Firmen-Register sind folgende neue Firmen:

Laufende Nummer	Bezeichnung des Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
No. 846.	Wittwe Paarsch, Rathilde geb. Perschmann zu Sönnern.	Sönnern.	F. A. Paarsch Wittwe, Deissner & Comp.
= 847.	Kaufmann Wilhelm Michael zu Halle a/S.	Halle a/S.	

eingetragen zufolge Verfügung vom 6. April 1875 am folgenden Tage. Gleichzeitig ist in das gedachte Firmen-Register bei der sub No. 12 eingetragenen Firma:

Deissner & Co. (zu Halle a/S.),

Inhaber: Kaufmann **Theodor Robert Deissner** zu Halle a/S. folgender Vermerk Colonne 6: Die Firma ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Wilhelm Michael** zu Halle a/S. übergegangen. Vergleiche No. 847 des Firmen-Registers, eingetragen und diese Firma gelöscht zufolge Verfügung vom 6. April 1875 am folgenden Tage.

Magdeburger Strasse, in der unmittelbaren Nähe des Steintores, sind zu vermieten:

Zum 1. Juli: 1. Etage, bestehend aus ca. 10 Piecen mit Gartenbenutzung, Preis ca. 300 Thlr.
Zum 1. October: Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus ca. 8 Piecen, mit Gartenbenutzung, Preis ca. 180 Thlr.

Auch kann dieses Wohnungen ein Lagerkeller und Stand für ein Pferd beigegeben werden. Näheres Magdeburger Strasse 6 s. beim Hausmann.

Eine alleinstehende wohlhabende Dame wünscht sich eines anständigen klerikalen Mädchens im Alter von 4-16 J. anzunehmen. Dasselbe muß gut geartet u. gesund sein. Irwas Vermögen erwünscht. Frankf. Meld. w. erbt. unter d. Aufschrift . B. postl. Halle a/S.

Woca-Präparate
in deren Depots Apotheken.
seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. 1)
Verdaunungs-Organen (Pillen Nr. II & Wein)
Nervensystems- und Schwächezustände (Pill. III & Coca-Spiritus)
P. Schacht. od. Glas je 3 Mk. E. Belehrende Abhandlung gratis franco-Adr. Mohres-Apoth., Mainz
Alle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apotheke. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Elm: B. O. Pfing, Louisenstrasse 30. Esden: sämmtl. Apoth.

Verkauf eines Restaurants mit Materialgeschäft.

In einer Residenzstadt Thüringens ist vis à vis der Kaserne eine flotte Restauration, verbunden mit Materialgeschäft, für 18,000 RMrk. (Anz. nach Uebereinkunft), sofort zu verkaufen. Die Räumlichkeiten sind: 2 Gaststuben, 1 Saal, 1 Laden und 2 Familienwohnungen. Am Grundstück ist ein ziemlich großer Garten, in welchem sich eine Regelbahn befindet. Näheres durch

E. Kreuter, Generalagent. Weimar.

Ziegelei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende, unweit einer Stadt und Bäderorte Thüringens belegene Ziegelei mit großen Thon- u. Kalksteinlagern, guten Bohn- und Ziegeleigebäuden u. ca. 30 pr. Morg. Areal, Wiesen und Holz, soll mit Inventar für 33,000 RMrk. (Anz. nach Uebereinkunft), wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort verkauft werden. Näheres durch

E. Kreuter, Generalagent. Weimar.

Specialität: Drahtseilbahnen; Uebervindung der größten Steigungen. Kostenanschläge gratis. A. Petzold, Magdeburg.

2500 R. werden sogleich oder später zur 1. Stelle auf ein Hausgrundstück zu leih. gesucht (mündelicher). Adr. L. M. 40. durch **Ed. Studerath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Zittauer Seilerwaren-Fabrik **Hans Ewald & Co.** Zittau, Sachsen, empfiehlt ihre als vorzüglich haltbar anerkannte Specialität in **Handstricken u. Bindfäden** billigst in allen Stärken. Agenten mit guten Referenzen werden gesucht.

Bank für Rheinland und Westphalen in Köln.

Die heutige Generalversammlung der Actionaire hat die Dividende für das Geschäftsjahr 1874 auf 4% festgesetzt.

Dieselbe gelangt gegen Einreichung des Dividenden-Coupons No. 3 mit *St.* 8 = M. 24 pro Actie

von Montag, den 12. cr. an zur Auszahlung

in **Berlin** bei den Herren **Delbrück, Leo & Co.**,

„ **Leipzig** bei der Filiale der **Sächsischen Bank** zu **Dresden**,

„ **Frankfurt a/M.** bei der **Mitteldeutschen Creditbank Filiale Frankfurt a. M.**

„ **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank**,

„ **Köln** an der **Gesellschaftskasse**,

„ **Zeitz** bei Herrn **J. F. A. Zörn.**

Bei den auswärtigen Zahlstellen findet die Auszahlung nur **bis zum 30. April cr.** statt. **Köln**, den 10. April 1875.

Der Aufsichtsrath der Bank für Rheinland und Westphalen. **G. Fay**, Vorsitzender.

R. H. Pauleke's



schützen durch ihre desinfectirende Kraft die Zähne vor dem Stocken (caries). Sie entfernen sofort jeden üblen Geruch und Geschmack aus dem Munde, verhüten das Ansetzen von Weinstein, ohne die Zähne wie das Zahnfleisch im geringsten anzugreifen. Die Salicylsäure, durch die neueste Entdeckung des **Geb. Nath Prof. Dr. Kolbe** in **Leipzig**, auf künstlichem Wege nach patentirtem Verfahren hergestellt, übertrifft in ihrer antiseptischen Wirkung bei Weitem die Carbonsäure, ohne deren giftige und reizende Eigenschaften zu besitzen.

Preis pro Schachtel Zahnpulver 1 Mark, pro Flasche Mundwasser 2 Mark. **Prospecte u. Gebrauchsanweisung gratis u. franco.** Zu beziehen durch die **Engels-Apotheke** in **Leipzig** ex gros, sowie durch deren Depots: **Halle a/S.**: Apotheker Dr. Jäger, Apotheker Papsi, Apotheker Teltz. **Magdeburg**: Dr. Krause, Löwenapothek. **Erfurt**: L. W. Marxen, Mohrenapothek. **Hissbach & Ortelei**. **Apolda**: Apotheker Dr. Bertram. **Eisenach**: Eduard Burgemeister. **Dreggenhandlung**. **Dessau**: Apotheker Busch. **Weimar**: Apotheker Dr. Hoffmann

NB. Ueber Salicylsäure und diese Zahnmittel siehe Gartenlaube 1875 Nr. 7 u. Nr. 10.

Guts-Verpachtung.

Ein Rittergut mit 400 Morg. u. Eins mit 320 Morg., sehr schöner Boden, sollen sofort verpachtet werden. Offerten erbittet man Chiffre U. U. 6873 Postl. Halle a/S.

Ein mittelstarkes Arbeitspferd ist zu verkaufen

Maurergass. 11.



Thüringische Eisenbahn.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für das Betriebsjahr 1874

- a. für das Actien-Capital unserer Stammbahn: auf 7 1/2 % oder 22 Mk. 50 ¢ pro Actie,
- b. für die Stamm-Actien La. B. Serie A. (Gotha-Leinefelde): auf 4% oder 12 Mk. pro Actie und
- c. für die Stamm-Actien La. C. (Gera-Eichicht): auf 4 1/2 % oder 13 Mk. 50 ¢ pro Actie

festgestellt worden ist.

Die Auszahlung erfolgt gegen Rückgabe der Dividendenscheine No. 27 der Stamm-Actien ad a., No. 8 der Stamm-Actien ad b. und No. 3 der Stamm-Actien ad c. vom 1. Mai er. ab, und zwar:

I. für sämtliche drei Kategorien:

- 1. in Erfurt: bei unserer Hauptkassa in den gewöhnlichen Geschäftsfunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags;
- 2. durch unsere sämtlichen Billet-Expeditionen (bei größeren Beträgen nach vorher geschehener Anmeldung).

Außerdem:

II. für die Actien der Stammbahn:

- 3. in Dessau: durch Herrn J. S. Cohn, und für dessen Rechnung;
- 4. in Berlin: durch die Herren Brees & Gelpcke;
- 5. in Frankfurt a/M.: durch die Herren M. A. von Rothschild & Söhne;
- 6. in Leipzig: durch die Leipziger Bank;

III. für die Stammactien La. B. (Gotha-Leinefelde):

- 7. in Berlin: durch die Direction der Disconto-Gesellschaft;
- 8. in Leipzig: durch die Leipziger Bank;
- 9. in Frankfurt a/M.: durch die Herren M. A. von Rothschild & Söhne;
- 10. in Köln a/Rh.: durch die Herren Carl Oppenheim Jun. & Comp.;

IV. für die Stammactien La. C. (Gera-Eichicht):

- 11. in Darmstadt: durch die Bank für Handel u. Industrie;
- 12. in Frankfurt a/M.: durch die Filiale derselben;
- 13. in Leipzig: durch die Herren Frege & Comp. und
- 14. in Berlin: durch die Herren Cohn, Bürgers & Co. und durch die Bank für Handel und Industrie.

Bei den Stellen ad 2-14 jedoch nur in der Zeit vom 1. bis 31. Mai er.

Vom 1. Juni er. ab findet die Einlösung nur noch durch unsere Hauptkassa hier statt.

Die Inhaber der Certifikate auf die von uns abzugebenden neuen Stamm-Actien machen wir zugleich wiederholt darauf aufmerksam, daß auf dieselben in der Zeit vom 20. bis zum 30. dtes. Mts. eine weitere Einzahlung von 30 Prozent zu leisten ist.

Erfurt, den 10. April 1875.

Die Direction.

Ohne jede Aufforderung

laufen täglich Zuschriften ein, welche in den verschiedensten Fällen, sowohl bei Erwachsenen als Kindern die unübertrefflichen Wirkungen constatiren, die der Mailändische Haarbalsam von Carl Kreller in Nürnberg bereits seit 40 Jahren als das unverselbste und souveränste und von keiner Concurrenz erreichte Mittel gegen Ausfallen und theilweisen oder gänzlichen Verlust der Haare zur vollsten Evidenz bezeichnen

Beispiel.

Hochgeehrtester Herr Kreller in Nürnberg!

Da meine 10jährige Tochter Pauline seit 3 Jahren ihre meisten Haare verloren hat und beinahe ganz kahlköpfig ist, ersuche Sie mir ic. (folgt Bestellung zur Probe.)

Brandenstein, den 30. Juni 1874.

Reg.-Bez. Magdeburg, Post-Bez. A. Lackert.

Brandenstein, den 26. Juli 1874.

Ich benachrichtige Sie, daß ich den Mailändischen Haarbalsam, den Sie die Güte am 4. Juli zu schicken hatten, erhalten habe und bin der größten Hoffnung, daß meine kleine Pauline ihre Haare wieder bekommt, weil auf den fahlen Stellen sich schon kleine Haare zeigen. Bitte sogleich ic. (folgt Nachbestellung.)

Brandenstein, d. 13. September 1874.

Ich bitte mir wiederum 2 Flacons Ihres Mailändischen Haarbalsams per Postvorschuß zu schicken und benachrichtige Sie noch, daß zu meiner größten Freude die Haare immer mehr zum Vorschein kommen ic. Ergebnis A. Lackert.

Alleinverkauf des Mailändischen Haarbalsams per Flacon 1 Mk. 70 u. 90 Pfg. in Halle a/S. bei Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109, in Sangerhausen bei Lothar Sittig.

Oberröblinger Briquettes

empfehlen zu billigsten Preisen

Bohmeyer & Blume, Magdeburger Straße 43.

Ein gebrauchter, feuerfester Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Einen Posten schöne Victoria-Erbfen, sowie mehrere Sack Futtererben hat abzulassen. Oswald Reichmann, gr. Steinstr.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft. Grundkapital 9 Millionen Mark.

Davon sind in 5,019 Aktien emittirt 7,528,500 Mark.
Vorhandene Reserven Ende Dezember 1874 967,900
Derzeitiges Gesamt-Garantie-Kapital: 8,496,400 Mark.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagel-schaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung. Jede Auskunft über dieselbe wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sind, die mit der Union in engster Verbindung steht.

- | | |
|---|--|
| Kaufm. Carl Lange in Altleben , | Banquier A. Vogel in Naumburg , |
| " C. Scharf in Artern , | Commissionair Carl Bayer das. , |
| " Eduard Pflaumer in Belgern , | Kaufm. C. W. Kabisch in Nebra , |
| " Ernst Kleeberg in Witterfeld , | Carl Schoele in Oppin b Halle |
| " H. Börner in Cölleda , | Zimmermeister Aug. Harnisch in |
| " Adelbert Lossier in Gönnern | Osterfeld , |
| " Rudolf Tiemann in Delitzsch , | Kaufm. G. W. F. Funke in Vaus- |
| " E. Jänichen in Düben , | felde bei Meisdorf, |
| " R. Peltschwer in Dürrenberg | " C. Ebermann in Wrettin , |
| " J. L. Schneider in Edarts- | Rentier Wilh. Kunitz in Querfurt , |
| berga , | Apotheker Hugo Dominik in Roßla |
| " Moritz Irmisch in Eilenburg , | am Harz, |
| " Th. Seehausen in Eisenleben , | Conditor F. A. Herbst in Nepleben , |
| " Rudolph Sander in Serbsfeld , | Brauerei-Vorsteher Carl Steinacker |
| Vorschußkassen-Rendant O. Richter | in Sangerhausen , |
| in Gräfenhainchen , | Kaufm. C. Grünzer in Schafstedt , |
| Kaufm. A. Dittmar in Selbungen , | " O. Ulrich in Schwenditz , |
| " O. Spiegler in Seiffstedt , | Auctions-Commissar F. C. Schmidt |
| Restaurateur Ferd. Engelmann in | in Schmiedeberg , |
| Sobemüßlen , | Apotheker Gustav Stempel in Teu- |
| Lehrer C. Wunsich in Sobemossig | chern , |
| b. Radwiz, | Maurermeister Ferd. Krüger in |
| Kaufm. L. Haertel in Kayna , | Teutschenthal , |
| " F. O. Hayner in Kemberg , | Kaufm. J. C. Jahn in Zorgau , |
| " G. A. Scholvin in Köfen , | Polizei-Anwalt Enderes in Wei- |
| Dr. Thoss in Landsberg , | senfels , |
| Färbereibes. J. A. Kreutzer in | Kaufm. W. Erdmann in Wettin , |
| Laucha , | Hotelf. M. Heine in Wiehe , |
| Secretair A. Gutke in Lauchstedt , | Rentier C. F. Bilsing in Witten- |
| Kaufm. O. Berndt in Löbejün , | berg , |
| " C. F. Schumann in Lützen , | Dekonom Ferd. Schneider das. , |
| " Moritz Klingebell in Werfe- | Kaufm. L. Hochheimer (in Firma L. |
| burg , | Hochheimer & Co. in Zeit , |
| Rentier F. E. Helm in Wockrethna , | Vorschußkassen-Rend. C. W. Pur- |
| z. Z. Schenk'sche Ziegelei b. Eilenburg, | rucker das. , |
| Rentier F. A. Richter in Wücheln , | Kaufm. Ferd. Körner in Zörbig , |
| | W. Ulrich in Halle . |

[H. 5520b] Halle, den 14. April 1875.

Die Haupt-Agentur Gneist.

Frischen Pommerschen Portland- und Stern-Cement halten bei Eröffnung der Bausaison bestens empfohlen **Fr. Hensel & Hünert.**

Neue Bastmatten für Gärtner im Ganzen und ausgeschnitten. Alle Sorten **Gemüse-, Feld-, Gras- u. Blumen-sämereien** empfiehlt **C. Müller.**

Maitrank aus frischen Kräutern, à Fl. 7 1/2 - 15 Gr. empf. **C. Müller.**

Wagenverkauf. Zwei fast neue Landauer, 2 dgl. Victoria-Cheben-Wagen, 4 sehr gute halbbedeckte zwei- u. vierfüßig mit Patentachsen, 1 Braed mit Verdeck, sehr gut, 1 offener Wagen billig zu verkaufen bei **H. Salsmann, Siebichenstein.**

Offene Stellen für 2 Kochmamsells, 4 j. Mädchen z. Erl. d. f. Küche, ganzes u. 1/2 Jahr, 2 j. Kellner, 1 2ter Hausknecht u. 1 j. Kutscher durch **J. A. Peyerling, Köpferplan 4.**

Für die mir von den Herren Dr. Nisef und Dr. Ortel im städtischen Krankenhause zu Halle a/S. zu Theil gewordene sehr gut vollführte Operation, sowie für die aufmerksame und aufopfernde Thätigkeit der genannten Herren und des Fräulein Halle kann ich nicht unterlassen, hierdurch meinen herzlichsten Dank und Anerkennung öffentlich auszusprechen. [B. 6876. Eisleben, im April 1875. Frau Jentsch.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Morgen 7 Uhr sanft und ruhig unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester **Minna Hornbogen geb. Göttisch** im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre. Dies lieben Verwandten und Freunden, mit der Bitte um silles Beileid, zur Nachricht.

Löbejün und Edartsberga, den 13. April 1875. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Berlin, den 13. April.

Heute Abend werden sich sämtliche Fractionen mit der Vorbereitung zu dem Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung beschäftigen und sich über die Haltung schlüssig machen, die sie formell ihm gegenüber einnehmen wollen. Ein Amendement, das man einbringen will, geht dahin, statt „die Rechtsordnung der evangelischen und katholischen Kirche, so wie der andern Religionsgesellschaften im Staate regelt sich nach den Gesetzen des Staates“ zu setzen: „Die Rechtsordnung aller Religionsgesellschaften“ u. Ferner will die Fortschrittspartei folgenden Antrag einbringen: Die beiden ersten Alinea des Artikels 24 der Verfassung sind zu streichen. Derselben lauten: „Bei der Einrichtung der öffentlichen Volksschulen sind die confessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen. Den religiösen Unterricht in der Volksschule leiten die betreffenden Religionsgesellschaften.“ Ebenso die in enger Verbindung damit stehende Bestimmung des § 14 der Verfassung: „Die christliche Religion wird bei denjenigen Einrichtungen des Staates, die mit der Religionsübung im Zusammenhange stehen, unbeschadet der im Artikel 12 gewährtesten Religionsfreiheit zu Grunde gelegt.“

Ein Privattelegramm der „Germania“ aus Bronze meldet eine neue Ausdehnung der ultramontanen Söblinge gegen die Gesetze des Staates. Am Sonntag ist nämlich, wie schon erwähnt, in der Pfarrkirche zu Kwiß, Nachbarort von Käthe, durch einen beim Gottesdienste erschienenen unbekanntem Priester im Namen des Geheimdelegaten die große päpstliche Exkommunikation über Pfarrer Rick verkündet worden. Sehr schön das! „Durch einen unbekanntem Herrn Priester.“ Nun mag die Behörde zusehen, wie sie den unbekanntem Herrn auffindet. Und dann: „Im Namen des Geheimdelegaten.“ Es läßt sich nichts Gländeres denken, als die Art, wie diese Leute „für den Glauben“ kämpfen. Ein unbekanntem Mann beauftragt einen andern unbekanntem Mann, die Gesetze des Staates öffentlich zu verhöhnen, und darauf verkriechen sich Beide rasch wieder in den Schlupfwinkel ihrer „Unbekanntheit.“ Soviel aber muß dem pfiffigen „Unbekanntem“ doch klar gewesen sein, daß die Behörde sich an den angefallenen Pfarrer von Kwiß halten werde, der ja gesehlich nicht das Recht hat, einen fremden und noch dazu „unbekanntem“ Priester beim Gottesdienste fungiren zu lassen. Wenn derjenige, welcher die Verhüllung ausgesprochen, sich also dennoch hinter seine „Unbekanntheit“ verhielt, so handelt er ebenso feig wie ungerecht, indem er für sein eignes geschwändriges Verhalten einen Andern die Strafe erleiden läßt. Im Uebrigen mag dieses Kunststück unsern Ultramontanen sehr geistreich und gelungen vorkommen; in Wahrheit ist es nichts als ein kleinlicher hämischer Narrenpöffen. Wie aber jene Partei glauben mag, der Staat solle sich eine derartige böshafte Verwaltung seiner Gesetze auf die Dauer gefallen lassen, das ist geradezu unbegreiflich.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet officios: „Nach einer vor Kurzem durch die Blätter gegangenen Mitteilung soll der Justiz-Minister in Folge der neuesten Verschmelzung der beiden social-demokratischen Parteien neuerdings eine Instruction an sämtliche Staats-Anwälte haben ergehen lassen, in welcher sie aufgefodert werden, mit doppelter Strenge das Verhalten der Social-Demokraten zu beobachten. Derselbe Mitteilung ist vollständig aus der Lust gegriffen, da von einer derartigen Instruction in den beteiligten Beamtenkreisen nichts bekannt ist.“

Der Prozeß gegen die weiblichen Führerinnen der Berliner Socialdemokratie.

Am 10 Uhr Morgens, am Dienstag, den 13. d. Mts., begann vor der VII. Criminaldeputation der Prozeß gegen die weiblichen Führerinnen der Berliner Socialdemokratie wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz. Unter Anklage stehen deren acht und zwar die Frauen Pauline Henriette Stägemann; Bertha Auguste Hahn, geb. Bruhn; Marie Henriette Grundemann, geb. Sobel; Ottilie Auguste Goris, geb. Richter; Anna Auguste Karoline Müller, geb. Wüch; Johanna Christiane Schackow, geb. Fleischer; Emilie Mathilde Blanka Rike, geb. Glaser, und die unverehelichte Auguste Charlotte Pauline Müller. Das Alter der Damen variiert vom 23. Jahre bis zum 45ten; 4 derselben sind Frauen von Bauern, 1 Kistenmacherefrau, 1 Arbeiterfrau, 1 Witwe) ist Witwe, und der Stand der unverehelichten Müller nicht weiter angegeben. Den Inhalt der Anklage haben wir bereits früher gegeben und recapituliren nur noch, daß die Angeklagten, anfast sich wie angeblich in ihrem Allgemeinen deutschen Arbeiter-Frauen- und Mädchenverein“ um Verbesserung der Lage weiblicher Arbeiterinnen zu befähmren, Politik getrieben, die Fahne Lassalle's entfaltend, für die Reichstagswahlen agitirt haben dadurch, daß sie Sammlungen zum Wahlzweck für den Allgemeinen deutschen Arbeiterverein veranstalteten, daß sie zu diesem Zwecke u. a. u. Redner, die als Führer der extremsten Richtung der Socialdemokratie bekannt sind, Neben politischen Inhalts halten ließen Frau Hahn hat auch Reisen unternommen, auswärts Vereine gegründet und Vorträge in denselben gehalten, die einzig darauf hinausliefen, daß die Frauen und Mädchen sich die Lehren Lassalle's zu eigen zu machen hätten und daß sie allen Bestrebungen des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins unbedingte, da sie einzig auf das Wohl der arbeitenden Klasse berechnet sind, sich anzuschließen haben. Frau Hahn, vom Präsidenten des Gerichtshofes befragt, welchen Zweck sie eigentlich beim Gründen des in Rede stehenden Vereins im Auge hatte, erwiderte: „Alle Frauen, die so fe und schaftlich gefunden sind wie ich, zu vereinen, um die Eitrichtigkeit der Frauen und Mädchen zu heben, die eine sehr gefundene ist.“ Die Bücher des Vereins weisen nach, daß die Vortragenden in Vier freigehalten wurden, auch beispielsweise Herr Mar Schlessinger für seine Vorträge bezahlt wurde. Frau Hahn meint, daß „der Verein unendlich Gutes gewirkt, denn er klärte die Arbeiterfrauen auf, und Politik zu treiben, sei des Weibes Pflicht, wenn es erhalte Belehrung dadurch von Dingen, von denen Frauen bisher wenig oder gar nichts verstanden haben.“ Die ganzen Auslassungen der Frau Hahn sind ein einfaches Wrasenstückel, das so sehr nach social-demokratischem Einpaufen“ klingt. Was verstehen sie unter „Social-Demokratisch“, fragt der Vorsitzende Stadtgerichtsrath Schenk, und Frau Hahn erwidert: „geellig, freundschaftlich, gesellschaftlich etc.“ Im Laufe der Verhandlung der Hahn tritt auch der Stadtgerichtspräsident Krüger in den Saal.

— Frau Hahn trug eine mächtige rote Schleife als Halsbinde, eine eben solche, nur in beschuldenerm Maße, tragen die Damen Grundemann und Goris. Frau Stägemann behauptet, daß das Geld für Wahlbewegungen zur Reichstagswahl nicht für diesen Zweck gegeben sei, sondern nur dem Herrn Hase zu dem Zweck persönlich als Geschenk gereicht worden, da dessen persönliche Leistungen bei der Wahl dies verdienen; auch seien dem Mar Schlessinger keine Honorare für Vorträge gezahlt, sondern nur in der Höhe von 20 Mark bemittelt worden. Herr Rechtsanwalt Holtz hoff vertheidigt alle acht Angeklagten; die neunte Angeklagte, Frau Louise Bertha Beck, Rettungsbefehlsfrau, konnte nicht anwesend sein, weil sie eingetretten wurde. Frau Grundemann will als Schriftführerin die Protokolle nur zu ihrem „Vergnügen“ geführt haben. Frau Goris befreitet, außer ihrem Amte als zweite Kassiererin, sich in irgend welche Angelegenheiten des Vereins gemischt zu haben, überhaupt als Kassiererin nie in Funktion getreten sein, Frau Müller als erste Kassiererin will kein „Verständniß“ von den Vorträgen gehabt haben, die in den öffentlichen Versammlungen gehalten worden.

Der Staatsanwalt ermahnt in seinem Plaidoyer zunächst die Frage, ob es sich überhaupt empfehle, gegen derartige Vereinigungen mit dem Geize einzufahren, oder ob sie besser der eigenen Selbstzerstörung, dem Gluch der Ueberehrlichkeit ausbeimgelassen würden. Da der inkriminirte Verein aber hauptsächlich als ein Agitationsmittel der socialdemokratischen Partei anzusehen sei, und da, wenn er die gemwöhnlichen Früchte nicht zeitigte, dies nur dem wenig bildungsabigen Material zuzuschreiben sei, beantragte der öffentliche Ankläger die gesetzliche Strafen. Der Vertheidiger der Angeklagten plaidirte scharfsinnig auf Nichtschuld. Die hinhaltbare Frau Grundemann hielt zum Schluß noch einen tüchtigen, wohl präparierten Senech. Der Staatsanwalt habe gar kein Recht, die Vereinigungen mit den öffentlichen Versammlungen zusammenzuwerfen, zu welchem letzteren Zweckmann Zutritt hatte, nur die Replikschreiber nicht. Gegen die Verherrlichung der Kommune könne Niemand etwas einwenden, ebenso wenig gegen den Gehang der Arbeitermarxistalle, denn wer könne denn dafür, daß Staatsanwalt Lessdorf dieselbe zweimal anklage? — Darauf begann Frau Müller: „Bei der Complicirtheit des vorliegenden Erimes —“ „Aber Sie lesen ja ab, daß ist hier nicht erlaubt“, unterbrach sie höchst ungenant der Vorsitzende, und Frau Müller setzte sich mit einem schnippischen „Na den ich“ — Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf definitive Schließung des Vereins und 30 Mark Geldbuße gegen die beiden Präsidentinnen Hahn und Stägemann, 20 Mark Geldbuße gegen die Grundemann, die Schackow und die Müller. Die Jungfrauen Müller, die Witwe Rike und Frau Goris wurden freigesprochen. Der Gerichtshof nahm an, daß nach § 8 des Vereinsgesetzes politische Frauenvereine überhaupt unzulässig seien.

Schwurgericht.

Halle, den 12. April 1875.

Präsident und Gerichtsschreiber wie bisher. Als Beisitzer fungirten die Kreisgerichtsräthe Hoffe, Seruan, Holz, Dr. Calberg. Die Staatsanwaltschaft wurde durch den Staatsanwalt Dyntsch vertreten.

Als Geschworene wurden ausgelost: Kuletsch, Schulze in Dalehna — Dr. Nieck, Jabant hier — Dr. Brigger, Professor hier — Herzogel, Bergwerks-Direktor hier — Goldschmidt, Kaufmann hier — Dr. Berenstein, Professor hier — Dieke, Oberamtmann in Berenaußlingen — Wittmann, Schulze in Wehlis — Glesner, Kaufmann in Eulen — Baumann, Kaufmann in Eisleben — Loewe, Major a. D. hier — Sander, Bergmeister und Bergschullehrer in Eisleben. — Außerdem wurden als Ersatzgeschworene durch das Los bestimmt: Deckerich, Salinen-Inspector hier und Starke, Ostschiffer in Proban.

Am den 9., 10. und 12. April war die Untersuchungssache wegen eines schweren Landfriedensbruchs in Delitzsch angehängt, in der nicht weniger als 10 Angeklagte auf der Anklagebank erschienen und 58 Zeugen zu vernehmen waren. Es gelang jedoch, die Verhandlung bereits am 10. Abends 7 Uhr, trotz des gewaltigen Materials, zum Abschluß zu bringen.

Der Sachverhalt ist folgender: In Delitzsch gährte es in den Kreisen der Eigarrenarbeiter und Handwerksgehilfen schon lange gegen die Eisenhauerischen Brauer. Während in den Eislebenkreisen behauptet wurde, daß die Brauer sich grobe Auszeichnungen und Angriffe gegen sie erlaubten, nahmen die Brauer umgekehrt an, daß sie von den Eigarrenarbeitern und Gehilfen prozocirt wurden. So kam es im September v. J. verschiedentlich zu Reibereien auf Spaziergängen und in öffentlichen Localen, die aber keinen ersten Charakter trugen. Am Abend des 24. September kam es zu einem Zusammenstoße zwischen 5 bis 6 Brauern, welche sich durch eine Anzahl von Gefellen auf der Promenade mit Stöben hindurchdrängten und zum Gebrauche eines Stockes mit Bleiflugel gegen den Hauptangeklagten Schlossergesellen Karl Lusmann zu Delitzsch. Er hatte die Brauer zur Rede gestellt wegen des Stobens, war zur Erde geworfen und mit dem Stocke von einem unermittelten Brauer geschlagen worden. Die Begleiter des Lusmann hatten die Flucht ergriffen. Letzterer selbst trat am Abend desselben Tages mit dem Diensthofen Ernst Kraus zu Delitzsch und einer Anzahl von 20 bis 30 Eigarrenarbeitern, Handwerksgehilfen und Diensthofen an der Breitenborbrücke zu Delitzsch in Unterhandlung und gab mit Kraus die Aufforderung aus, am 26. Abends sich an derselben Stelle um 8 Uhr einzufinden, um die Brauer zu verhaften.“ Es wurde ebenfalls die Aufforderung erteilt, Waffen mit zur Stelle zu bringen und gerade ausdrücklich der Sonnabend bestimmt, weil an diesem Tage die Arbeitsleute Geld hätten, sich in dem Schulz'schen Restaurationslocale, dem gewöhnlichen Versammlungsorte der Brauer, einzufinden und sichtlich an dem Niedererschlagen der Brauer sich gleichfalls beteiligen würden. Es wurde ferner ermittelt, daß auch in der Zwischenzeit Meldungen von solchen, die sich an dem Angriffe beteiligen wollten, namentlich von Kraus, in Empfang genommen und auch Waffen, Eisenstücke etc. verfertigt und geschärft wurden. — Das Gerücht vom dem bevorstehenden Exceß verbreitete sich in den gedachten Kreisen überall hin in Delitzsch, so daß selbst die Kinder offen davon sprachen. Der Restaurateur Schulz erhielt schon Vormittags am Sonnabend Warnung und bat bei der Polizeiverwaltung um Schutz. Solcher konnte ihm nicht gewährt werden, weil der Bürgermeister und der sehr energische Polizei-Ergant Steinborn bettlerig krank waren. Schon von 8 Uhr ab füllte sich der ionst menschenleere Hofmarkt an der Breitenborbrücke mit Menschenmassen, die auf mehrere Hundert geschätzt wurden. Die genannten Brauer gaben sich das Verprechen, so vorzüglich wie möglich im Auftreten zu sein, um keine Auszeichnungen zu provociren und begaben sich einzeln in die Schulz'sche Gastwirthschaft, die sie ebenfalls einzeln, oder zu zweien und dreien gegen 9 Uhr auch wieder verließen. Nur Einer von ihnen, der nicht zu ermitteln gewesene 20jährige Eichtopf kam dem gegebenen Verprechen nicht nach. In hohen Kramptstiefeln ging er allein durch die Volksmassen, rumpelte hin und wieder die dort Stehenden und hob auch seine Füße so hoch, daß er mehrfach absichtlich Handwerksgehilfen und Burchen stieß. Er begab sich nach der Breitenborbrücke. Hier traf er auf einen Trupp Diensthofe, Eigarrenarbeiter und Arbeitsleute, welche sich unter Führung des Kraus und Hinterdorf in dem Vereinischen Lokale am Markte getroffen hatten. Einer von ihnen, der Arbeitsmann Paich, schrieb schon auf der Breitenborbrücke, wie von verschiedenen Zeugen bekundet wird, dem Eichtopf und zwei andern Bauern, Gandoth und Dang entgegen: „Ich Näpel, was wollt Ihr, — was steht Ihr, das sind wohl die verfluchte Baude und Todtschläger.“ Er wurde hierauf, wahrscheinlich von Eichtopf, zur

